

Richter, Robert

Research Report

Die "public morals exception" im WTO-Recht: Entwicklung in der Rechtsprechung und dogmatische Analyse

Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht, No. 184

Provided in Cooperation with:

Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht, Institut für Wirtschaftsrecht, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Suggested Citation: Richter, Robert (2023) : Die "public morals exception" im WTO-Recht: Entwicklung in der Rechtsprechung und dogmatische Analyse, Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht, No. 184, ISBN 978-3-96670-175-4, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Wirtschaftsrecht, Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht, Halle (Saale), <https://doi.org/10.25673/101278>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/299813>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by-nd/3.0/de/>

Robert Richter

Die „public morals exception“
im WTO-Recht: Entwicklung
in der Rechtsprechung und
dogmatische Analyse

Heft 184

Februar 2023

Die „public morals exception“ im WTO-Recht

Entwicklung in der Rechtsprechung und dogmatische Analyse

Von

Robert Richter

Institut für Wirtschaftsrecht
Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Robert Richter ist Student der Rechtswissenschaften mit Schwerpunkt „Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht“ an der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Christian Tietje/Gerhard Kraft/Anne-Christin Mittwoch (Hrsg.),
Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht, Heft 184

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> abrufbar.

ISSN 1612-1368 (print)
ISSN 1868-1778 (elektr.)

ISBN 978-3-96670-174-7 (print)
ISBN 978-3-96670-175-4 (elektr.)

Schutzgebühr Euro 5

Die Hefte der Schriftenreihe „Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht“ finden sich zum Download auf der Website des Instituts bzw. der Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht unter den Adressen:

<http://institut.wirtschaftsrecht.uni-halle.de>
<http://telc.jura.uni-halle.de>

Institut für Wirtschaftsrecht
Forschungsstelle für Transnationales Wirtschaftsrecht
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Universitätsplatz 5
D-06099 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55-23149 / -55-23180
Fax: 0345-55-27201
E-Mail: ecohal@jura.uni-halle.de

INHALTSVERZEICHNIS

A. Einleitung	5
B. Entwicklung in der Rechtsprechung	5
I. Vor US – Gambling	5
II. US – Gambling	6
1. Auslegung von „public morals“ und „public order“	6
a) Dynamische Auslegung	7
b) Beurteilungsspielraum	7
c) Abgrenzungen und Beweisanforderungen	8
2. Notwendigkeit („necessity test“)	9
3. Zusammenfassung	10
III. China – Publications and Audiovisual Products	10
1. „public morals“	10
2. Notwendigkeit	10
3. Zusammenfassung	11
IV. EC – Seal Products	11
1. „public morals“ als legitimes Ziel gemäß Art. 2.2 TBT	12
2. „public morals“ als Ziel der Maßnahmen	12
3. Konsistenzanforderungen.....	13
4. Notwendigkeit	13
5. chapeau	14
6. Relevanz des EuG-Urteils in Inuit Tapiriit Kanatami	15
7. Extraterritorialität	16
8. Zusammenfassung	16
V. Colombia – Textiles	16
1. „public morals“	17
2. Geeignetheit („design test“) und Notwendigkeit	17
3. Zusammenfassung	17
VI. Indonesia – Import Licensing Regimes	18
VII. Brazil – Taxation	18
1. „public morals“	18
2. Geeignetheit	19
3. Zusammenfassung	19
VIII. US – Tariff Measures	20
1. „public morals“	20
2. Geeignetheit und Notwendigkeit	20
3. Zusammenfassung	21
IX. Zusammenfassung der Entwicklung	21
C. Dogmatische Analyse	21

I. Auslegung von „public morals“	21
1. Beurteilungsspielraum	21
a) Wortlaut	22
b) Systematik	22
c) Telos	23
d) Ergänzende Auslegungsmittel und Auslegungsregeln	24
e) Vergleich mit dem Vorgehen von EuGH und EGMR.....	24
f) Ergebnis	25
2. Normative Begrenzung	25
3. Beweisanforderungen	26
4. Ergebnis	28
II. Geeignetheit und Notwendigkeit	28
III. Schutz extraterritorialer Rechtsgüter	29
IV. „public morals“ und „public order“	31
D. Fazit	32
 Literaturverzeichnis	 33

A. Einleitung

Das Recht eines Staates, handelsbeschränkende Maßnahmen zum Schutz nicht-ökonomischer Güter zu ergreifen, ist im WTO-Recht insbesondere in den allgemeinen Ausnahmen der Art. XX GATT und Art. XIV GATS verankert.¹ Besonders umstritten ist dabei die Möglichkeit, Maßnahmen zum Schutz von „*public morals*“² nach Art. XX(a) GATT bzw. Art. XIV(a) GATS³ zu ergreifen. Grund dafür ist zunächst, dass der Begriff der „*public morals*“ deutlich unbestimmter ist als die anderen unter Art. XX GATT geschützten Rechtsgüter.⁴ Auch fehlt es an international anerkannten Standards, wie sie bei Art. XX(b) und XX(g) GATT Anwendung finden.⁵ Gleichzeitig ist der Regelungsbereich der Moral für die WTO-Mitglieder äußerst sensibel.⁶ Somit ist es im Rahmen der *public morals exception* besonders herausfordernd, ein Gleichgewicht zwischen den Interessen des sich auf „*public morals*“ berufenden Staates und den konkurrierenden Rechten anderer Mitgliedsstaaten zu finden.⁷

In der Literatur wird daher eine große Anzahl widerstreitender Meinungen zur Reichweite der Norm vertreten.⁸ Auch die Rechtsprechung hat die genauen Anforderungen bislang nicht klären können. Dessen ungeachtet wurden *public morals exceptions* in den vergangenen Jahrzehnten auch in eine Vielzahl weiterer Handelsverträge aufgenommen.⁹

B. Entwicklung in der Rechtsprechung

I. Vor US – Gambling

Handelsbeschränkungen aus moralischen Gründen lassen sich bis zu Verboten des Sklavenhandels im 19. Jahrhundert zurückverfolgen.¹⁰ Im Laufe der 1920er Jahre wurden sie als

¹ Tietje, in: Tietje (Hrsg.), IWR, § 4 Rn. 91.

² Aufgrund der uneinheitlichen Übersetzung ins Deutsche („öffentliche Sittlichkeit“ bei Art. XX(a) GATT; „öffentliche Moral“ bei Art. XIV(a) GATS) nutzt diese Arbeit den englischen Begriff „*public morals*“.

³ Eine ähnliche Formulierung findet sich zudem in Art. 27.2 TRIPS („*ordre public* or morality“), dies ist aber keine allgemeine Ausnahmbestimmung; im Rahmen der plurilateralen WTO-Abkommen enthält zudem auch das GPA in Art. III:2(a) eine *public morals exception*.

⁴ Feddersen, *Minnesota Journal of International Law* 7 (1998), 75 (78); Weiß/Ohler/Bungenberg, *Welthandelsrecht*, § 12 Rn. 531.

⁵ Marwell, *NYU Law Review* 81 (2006), 802 (815 f.) unter Verweis auf WTO, *European Communities – Measures Affecting Asbestos and Asbestos-Containing Products*, Report of the Appellate Body vom 12. März 2001, WT/DS135/AB/R, para. 162 und WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 128 ff.

⁶ Serpin, *Columbia Business Law Review* 2016, 217 (248).

⁷ Art. XX GATT soll ein solches Gleichgewicht ermöglichen, vgl. WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 156.

⁸ Überblick bei Marwell, *NYU Law Review* 81 (2006), 802 (815 ff.); Du, *JWT* 50 (2016), 675 (689 ff.); Czapnik, *JIEL* 25 (2022), 1 (4 ff.).

⁹ Vgl. etwa Art. 12 lit. a Stockholm Konvention vom 04. Januar 1960, UNTS 370 (1960), 5 (13); Art. 2101(1) North American Free Trade Agreement (NAFTA) vom 17. Dezember 1992, ILM 32 (1993), 605 (609); weitere Nachweise bei Wu, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215 (221).

¹⁰ Vgl. etwa Anhang XV Wiener Kongressakte vom 06. Juni 1815, 63 CTS, 473 (474).

moral exceptions Standardpraxis in internationalen Handelsverträgen¹¹, sodass die Aufnahme der *public morals exception* in das GATT 1947 ohne größere Diskussionen erfolgte.¹² Sie spielte allerdings bis zur Gründung der WTO in der Streitbeilegung keine Rolle¹³ und wurde auch in den GATT-Verhandlungsrunden nicht diskutiert.¹⁴ In der Uruguay-Runde erfolgte die Aufnahme der *public morals exception* in das GATS.¹⁵ Obwohl diverse WTO-Mitglieder nun Handelsbeschränkungen explizit aus *public morals*-Gründen ergriffen¹⁶, musste sich auch in den ersten WTO-Jahren weder die Streitbeilegung mit der *public morals exception* auseinandersetzen noch war sie auf der Agenda der Doha-Runde.¹⁷

II. US – Gambling

Der erste *public morals*-Fall der WTO beschäftigt sich im Jahr 2004 mit einer Klage von Antigua und Barbuda gegen das Verbot grenzüberschreitender Spiel- und Wettdienstleistungen durch die USA.¹⁸ Die USA berufen sich dabei zur Rechtfertigung auf Art. XIV(a) GATS.¹⁹

1. Auslegung von „public morals“ und „public order“

Panel und Appellate Body (AB) orientieren sich aufgrund der strukturellen Ähnlichkeiten zu Art. XX GATT bei ihrem Vorgehen an der dort etablierten zweistufigen Prüfung.²⁰ Zunächst untersuchen sie, ob die Maßnahme nach Art. XIV(a) GATS vorläufig gerechtfertigt ist, bevor in einem zweiten Schritt die Kompatibilität mit dem *chapeau* geprüft wird. Als

¹¹ Charnovitz, Virginia Journal of International Law 38 (1998), 689 (709).

¹² *Ibid.*, 703 ff.

¹³ Art. XX(a) wurde vor GATT-Panels nur von Dritten („*Third Parties*“) als Argument vorgebracht, die Panels haben sich jedoch nicht dazu geäußert, vgl. GATT, *United States – Restrictions on Import of Tuna (Tuna I)*, Report of the Panel vom 03. September 1991, DS21/R (nicht angenommen), para. 4.4; GATT, *United States – Restrictions on Import of Tuna (Tuna II)*, Report of the Panel vom 16. Juni 1994, DS29/R, (nicht angenommen), para. 3.35, 3.71.

¹⁴ Babu, Asian Journal of WTO & International Health Law 13 (2018), 333 (336 f.).

¹⁵ Wu, Yale Journal of International Law 33 (2008), 215 (220).

¹⁶ So haben verschiedene Länder die Einfuhr von Pornografie aus *public morals*-Gründen verboten, vgl. z.B. WTO, *Trade Policy Review Canada*, Report by the Secretariat vom 19. November 1998, WT/TPR/S/53, para. 41; WTO, *Trade Policy Review Republic of Korea*, Report by the Secretariat vom 18. August 2004, WT/TPR/S/137, para. 62.

¹⁷ Wu, Yale Journal of International Law 33 (2008), 215 (220).

¹⁸ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 2.1.

¹⁹ *Ibid.*, para. 6.479.

²⁰ *Ibid.*, para. 6.448 ff. unter Verweis auf WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 22; WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 115 ff. und WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 156; vgl. zudem WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Appellate Body vom 07. April 2005, WT/DS285/AB/R, para. 291 f.

sich auf Art. XIV(a) GATS berufende Partei trägt dabei der Beklagte die Beweislast.²¹ Panel und AB beginnen ihre Analyse daher mit einer Auslegung von „*public morals*“ und „*public order*“.²²

a) *Dynamische Auslegung*

Zunächst spricht sich das Panel für ein dynamisches, zeitlich und räumlich variables Konzept von „*public morals*“ und „*public order*“ aus.²³ Damit lehnt es einen statischen Originalismus²⁴ ab, der „*public morals*“ auf solche Werte begrenzt, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses des GATT 1947 vorhergesehen wurden.²⁵ Der AB hatte seine Präferenz für eine dynamische Auslegung der Vertragstexte bereits in *US – Shrimp* angedeutet.²⁶ Die ebenfalls dynamische Auslegung von „*public morals*“ ist somit folgerichtig.

b) *Beurteilungsspielraum*

Weiterhin stellt das Panel fest, dass Staaten einen gewissen Beurteilungsspielraum bei der Bestimmung ihrer „*public morals*“ haben.²⁷ Dies wird mit dem Schutzniveau-Konzept („*level of protection*“) aus *Korea – Beef* und *EC – Asbestos* begründet.²⁸ Dort hat der AB im Rahmen der Notwendigkeitsprüfung bei dem Vergleich der ergriffenen Maßnahmen mit Alternativen entschieden, dass WTO-Mitglieder selbst festlegen können, in welchem Ausmaß Vorschriften nach Art. XX(d) GATT eingehalten werden sollen bzw. in welchem Ausmaß sie die Gesundheit ihrer Bürger nach Art. XX(b) GATT schützen wollen.²⁹ Letztlich führt dies dazu, dass nur Maßnahmen, deren Wirkung das vom Beklagten festgelegte Schutzniveau erreicht, gleich wirksame Alternativen darstellen.

²¹ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.450 unter Verweis auf WTO, *United States – Measures Affecting Imports of Woven Wool Shirts and Blouses from India*, Report of the Appellate Body vom 25. April 1997, WT/DS33/AB/R, 15 f.

²² WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.459 ff.; WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Appellate Body vom 07. April 2005, WT/DS285/AB/R, para. 296 ff.

²³ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.461.

²⁴ Vertreten etwa von *Gonzalez*, *Vanderbilt Journal of Transnational Law* 39 (2006), 939 (971).

²⁵ *Czapnik*, *JIEL* 25 (2022), 1 (5); *Wu*, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215 (237).

²⁶ WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 129 f.

²⁷ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.461.

²⁸ *Ibid.*, 6.461 unter Verweis auf WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 176 und WTO, *European Communities – Measures Affecting Asbestos and Asbestos-Containing Products*, Report of the Appellate Body vom 12. März 2001, WT/DS135/AB/R, para. 168.

²⁹ WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 176; WTO, *European Communities – Measures Affecting Asbestos and Asbestos-Containing Products*, Report of the Appellate Body vom 12. März 2001, WT/DS135/AB/R, para. 168.

Der AB hat jedoch in *Beef* und *Asbestos* gerade keinen Beurteilungsspielraum zur Bestimmung des *Inhalts* der unter Art. XX GATT geschützten Güter eingeräumt.³⁰ Der Verweis auf das Schutzniveau-Konzept aus der Notwendigkeitsprüfung ist damit gerade kein Argument für den Beurteilungsspielraum bei der Bestimmung des Inhalts von „*public morals*“³¹, sodass jedenfalls die Herleitung des Panels hier nicht überzeugt.³²

c) Abgrenzungen und Beweisforderungen

Basierend auf den Wörterbuchdefinitionen der einzelnen Begriffe kommt das Panel zu der Definition von „*public morals*“ als „*standards of right and wrong maintained by or on behalf of a community or nation*“³³ sowie von „*public order*“ als „*the preservation of the fundamental interests of a society as reflected in public policy and law*“.³⁴ Zur Frage der Abgrenzung der Begriffe stellt es fest, dass es sich um unterschiedliche Konzepte handelt, aber möglicherweise Überschneidungen bestehen.³⁵ So fielen die von den USA verfolgten Ziele teils unter „*public morals*“ und teils unter „*public order*“.³⁶ Ergänzend verweist das Panel auf eine Reihe von Staaten, die Beschränkungen von Glücksspiel auf „*public morals*“ gestützt haben³⁷ sowie auf das Verständnis von Moral zu Völkerbundzeiten.³⁸ So kommt es zu dem Ergebnis, dass Maßnahmen, die Glücksspiel und Wetten beschränken, unter „*public morals*“ oder „*public order*“ fallen können.³⁹

Diese Ausführungen lassen einige der zentralen dogmatischen Fragen im Hinblick auf die Auslegung von „*public morals*“ unbeantwortet. So wird nicht deutlich, welche Nachweise ein Staat für das Bestehen der vorgebrachten „*public morals*“ erbringen muss.⁴⁰ Dies liegt wohl an der eindeutigen Natur des Falles.⁴¹ Unklar bleibt auch, welches Gewicht dem Verweis auf die internationale Anerkennung der verfolgten Ziele zukommt.⁴² Die Feststellung eines Beurteilungsspielraums spricht jedenfalls gegen die Notwendigkeit einer solchen Anerkennung.⁴³ Dies scheint auch das Panel anzunehmen, wenn es nur „ergänzend“ darauf Bezug nimmt.⁴⁴ Gleichwohl bleibt die genaue Relevanz unklar.⁴⁵

Eine weitere Ungenauigkeit ist die fehlende Abgrenzung zwischen „*public morals*“ und „*public order*“, die gerade im Hinblick auf den unterschiedlichen Wortlaut von Art. XIV(a) GATS und Art. XX(a) GATT bedauerlich ist.⁴⁶

³⁰ Diebold, JIEL 11 (2008), 43 (52).

³¹ *Ibid.*; Jakobsson, Dilemma of the Moral Exception, 24 f.

³² Genauer zu der Begründung des Beurteilungsspielraums siehe unten unter C. I. 1.

³³ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.465.

³⁴ *Ibid.*, para. 6.467.

³⁵ *Ibid.*, para. 6.469.

³⁶ *Ibid.*

³⁷ *Ibid.*, para. 6.471.

³⁸ *Ibid.*, para. 6.472.

³⁹ *Ibid.*, para. 6.474.

⁴⁰ Marwell, NYU Law Review 81 (2006), 802 (824); Nuzzo, EJLS 10 (2017), 267 (279).

⁴¹ Czapnik, JIEL 25 (2022), 1 (8).

⁴² *Ibid.*

⁴³ *Ibid.*; Jakobsson, Dilemma of the Moral Exception, 25.

⁴⁴ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.470 ff.

⁴⁵ Czapnik, JIEL 25 (2022), 1 (8); Jakobsson, Dilemma of the Moral Exception, 25.

⁴⁶ Diebold, JIEL 11 (2008), 43 (72 f.).

2. Notwendigkeit („necessity test“)

Panel und AB untersuchen in der Folge, ob die ergriffenen Maßnahmen einen Bezug zu den verfolgten Zielen aufweisen,⁴⁷ also geeignet sind, „*public morals*“ zu schützen. Unter Verweis auf die Legislativhistorie wird dies bejaht.⁴⁸

Basierend auf der zu Art. XX(b) und XX(d) GATT etablierten Rechtsprechung⁴⁹ wägt das Panel im Rahmen der Notwendigkeitsprüfung die Bedeutung der konkret geschützten Interessen⁵⁰, den Beitrag der Maßnahme sowie die handelsbeschränkende Wirkung miteinander ab.⁵¹ Zudem zieht es weniger handelsbeschränkende Alternativen in Betracht.⁵² Letztlich lehnt es die Notwendigkeit mit dem Hinweis auf Verhandlungen als milderes Mittel ab.⁵³

Der AB widerspricht dem und stellt die Beweislastverteilung im Rahmen der Notwendigkeitsprüfung klar.⁵⁴ So muss der Beklagte nur einen *prima facie* Nachweis erbringen, dass die Maßnahme notwendig war.⁵⁵ Er muss nicht alle möglichen Alternativen prüfen, sondern nur zeigen, dass eine vom Kläger vorgebrachte Alternative nicht weniger handelsbeschränkend oder nicht umsetzbar ist.⁵⁶ Verhandlungen sind ein Prozess und garantieren keine Einigung, sodass sie keine gleich wirksame Alternative darstellen.⁵⁷ Insofern hält der AB die Maßnahme für notwendig.⁵⁸ Allerdings bestätigt er die Entscheidung des Panels, dass ihre Anwendung die *chapeau*-Anforderungen nicht erfüllt.⁵⁹

⁴⁷ Die Notwendigkeit eines derartigen Bezugs ergibt sich aus der Formulierung „*measures [...] to protect*“; vgl. WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.478.

⁴⁸ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.481 ff.; WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Appellate Body vom 07. April 2005, WT/DS285/AB/R, para. 299.

⁴⁹ WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 178; WTO, *European Communities – Measures Affecting Asbestos and Asbestos-Containing Products*, Report of the Appellate Body vom 12. März 2001, WT/DS135/AB/R, para. 172.

⁵⁰ Das Panel verweist hier konkret auf die Bekämpfung von Geldwäsche, organisierter Kriminalität und Glücksspiel von Minderjährigen und nutzt diese in der Notwendigkeitsprüfung als quantifizierbare Proxy für „*public morals*“, vgl. WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.492.

⁵¹ *Ibid.*, para. 6.477 ff. unter Verweis auf WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 163 und 166.

⁵² WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.477.

⁵³ *Ibid.*, para. 6.529 ff.

⁵⁴ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Appellate Body vom 07. April 2005, WT/DS285/AB/R, para. 307 ff.

⁵⁵ *Ibid.*, para. 309 f.

⁵⁶ *Ibid.*, para. 309 ff.

⁵⁷ *Ibid.*, para. 317.

⁵⁸ *Ibid.*, para. 325.

⁵⁹ *Ibid.*, para. 369 ff. unter Verweis auf WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.607.

3. Zusammenfassung

Gambling gilt als „einfacher“⁶⁰ Fall, bei dem die Subsumtion unter die *public morals exception* keine größeren Probleme bereitet.⁶¹ Daher bleiben zentrale dogmatische Fragen unbeantwortet. Zwar stellt *Gambling*, wenn auch ohne überzeugende Herleitung, fest, dass den Staaten ein Beurteilungsspielraum zukommt. Die zu erfüllenden Beweisanforderungen sowie die Relevanz internationaler Anerkennung bleiben jedoch unklar.

III. China – Publications and Audiovisual Products

Wenige Jahre nach *Gambling* klagen die USA gegen chinesische Zensurmaßnahmen, die den Import und Vertrieb von Publikationen erschweren.⁶² China beruft sich auf Art. XX(a) GATT und führt an, dass Ziel der Maßnahmen sei, Produkte mit verbotenen Inhalten, die negativen Einfluss auf „*public morals*“ in China haben, an Einfuhr und Verbreitung zu hindern.⁶³

1. „*public morals*“

Bei der Auslegung von „*public morals*“ verweist das Panel auf die Definition aus *Gambling*.⁶⁴ Die USA bestreiten nicht, dass die Einfuhr von durch China verbotenen Produkten einen Einfluss auf „*public morals*“ habe.⁶⁵ Daher nimmt das Panel an, dass die vorgebrachten Bedenken unter „*public morals*“ fallen, ohne hierzu eigene Ausführungen zu machen.⁶⁶ Es hält die Maßnahmen auch für geeignet, einen Beitrag zum Schutz von „*public morals*“ zu leisten.⁶⁷

2. Notwendigkeit

Im Rahmen der Notwendigkeit sieht das Panel „*public morals*“ als einen der wichtigsten gesellschaftlichen Werte an.⁶⁸ Auch habe China ein hohes Schutzniveau festgelegt.⁶⁹ Im Hinblick auf den Beitrag zum verfolgten Ziel verlangt der AB den Nachweis, in welchem Ausmaß die Maßnahme tatsächlich dazu beiträgt und nicht bloß, ob sie prinzipiell dazu in

⁶⁰ *Czapnik*, JIEL 25 (2022), 1 (8).

⁶¹ So wurde Glücksspiel bereits 1998 vom WTO-Sekretariat als ein Bereich angesehen, in denen sich ein Staat möglicherweise auf Art. XIV(a) GATS berufen kann, vgl. WTO, *The Work Programme on Electronic Commerce*, Note by the Secretariat of the WTO Council for Trade in Services vom 16. November 1998, S/C/W/68, para. 26.

⁶² WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Panel vom 12. August 2009, WT/DS363/R, para. 3.1.

⁶³ *Ibid.*, para. 7.751 ff.

⁶⁴ *Ibid.*, para. 7.759.

⁶⁵ *Ibid.*, para. 7.763.

⁶⁶ *Ibid.*

⁶⁷ *Ibid.*, para. 7.764 ff.

⁶⁸ *Ibid.*, para. 7.817.

⁶⁹ *Ibid.*, para. 7.818 f.

der Lage ist.⁷⁰ Weiterhin beziehen sich Panel und AB nicht auf die handelsbeschränkende Wirkung, sondern auf die Händlerbeschränkung.⁷¹ Dies liegt an der vorliegenden Verletzung von § 5.1 des Beitrittsprotokolls, worin der Zugang der Händler zum Markt geregelt ist.⁷² Letztlich scheitert eine Rechtfertigung, weil der AB die von den USA vorgeschlagene Alternative, der chinesischen Regierung die Aufgabe der Inhaltskontrolle zu übertragen, als weniger händlerbeschränkend ansieht.⁷³

3. Zusammenfassung

Audiovisuals bestätigt die *Gambling*-Rechtsprechung weitgehend, ohne dass sich Panel und AB zu den offen gebliebenen Fragen nach den Beweisanforderungen für vorgebrachte moralische Bedenken äußern müssen. Dies liegt vor allem daran, dass die USA nicht bestreiten, dass die chinesischen Maßnahmen geeignet sind, „*public morals*“ zu schützen.

Panel und AB vermeiden so zudem eine Auseinandersetzung mit dem durch die chinesischen Maßnahmen möglicherweise verletzten universell anerkannten Recht auf freie Meinungsäußerung und einer sich daraus eventuell ergebenden Begrenzung des Beurteilungsspielraums.⁷⁴

Im Rahmen der Notwendigkeitsprüfung wird in Abweichung von *Gambling* mangels Konkretisierung allgemein auf „*public morals*“ Bezug genommen und nicht auf die darunterfallenden konkreten Interessen als Proxy.⁷⁵

IV. EC – Seal Products

Nachdem die EU 2009 den Import und Verkauf von Robbenerzeugnissen verboten hat⁷⁶, klagen Norwegen und Kanada dagegen vor den WTO-Streitbeilegungsorganen. Die EU versucht ihre Verstöße gegen WTO-Normen mit moralischen Bedenken in der EU zu rechtfertigen.⁷⁷

⁷⁰ WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Appellate Body vom 21. Dezember 2009, WT/DS363/AB/R, para. 290 und 294.

⁷¹ *Ibid.*, para. 300 ff.; WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Panel vom 12. August 2009, WT/DS363/R, para. 7.788.

⁷² WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Appellate Body vom 21. Dezember 2009, WT/DS363/AB/R, para. 301 ff.

⁷³ *Ibid.*, para. 332.

⁷⁴ *Pauwelyn*, *Melbourne Journal of International Law* 11 (2010), 119 (132 f.); *Du*, *JWT* 50 (2016), 675 (688 f.).

⁷⁵ In *US – Gambling* wurde auf konkret auf die Bekämpfung von Geldwäsche, organisierter Kriminalität und Glücksspiel von Minderjährigen verwiesen, vgl. WTO, *United States – Measures Affecting the Cross-border Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.491 f.

⁷⁶ Verordnung Nr. 1007/2009, ABl. EG L286 vom 31. Oktober 2009, erhältlich im Internet: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32009R1007> (besucht am 17. Januar 2023) und Verordnung Nr. 737/2010, ABl. EU L 216 vom 17. August 2010, erhältlich im Internet: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A32010R0737> (besucht am 17.01.2023).

⁷⁷ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.367.

1. „public morals“ als legitimes Ziel gemäß Art. 2.2 TBT

Das Panel klassifiziert die Maßnahmen zunächst als „technische Vorschriften“ nach Anhang 1.1 TBT, sodass es sich „public morals“ erstmals im Rahmen von Art. 2.2 TBT widmet.⁷⁸ Danach sollen technische Vorschriften nicht handelsbeschränkender als notwendig sein, um legitime Ziele zu erreichen. Unter Verweis auf die nicht abschließende Liste sieht das Panel „public morals“ als legitimes Ziel gemäß Art. 2.2 TBT an.⁷⁹ Der AB widerspricht der Einordnung als technische Vorschriften und äußert sich somit nicht zu Art. 2.2 TBT.⁸⁰ Einer Bestimmung der legitimen Ziele in Art. 2.2 TBT über den Verweis auf andere WTO-Verträge hat der AB aber bereits in *US – Tuna II (Mexico)* zugestimmt,⁸¹ sodass auch die Einbeziehung von „public morals“ grundsätzlich sinnvoll erscheint.⁸²

2. „public morals“ als Ziel der Maßnahmen

Unter Betonung des Beurteilungsspielraums untersucht das Panel, ob die Maßnahme den Schutz von „public morals“ zum Ziel hat.⁸³ Eine Analyse des Verordnungstexts und der Erwägungsgründe, welche explizit auf Bedenken der EU-Bürger im Hinblick auf Robbenprodukte Bezug nehmen, zeige dabei, dass Robbenschutz ein öffentliches Anliegen in der EU ist.⁸⁴ Zudem belege die Legislativhistorie der Verordnungen, im Laufe derer ethische Erwägungen in Betracht gezogen wurden, dass die Bedenken der EU-Bürger moralischer Natur sind.⁸⁵ Weiter verweist das Panel auf die Argumente der EU, wonach im Recht der EU und ihrer Mitgliedsstaaten sowie in anderen WTO-Mitgliedsstaaten und internationalen Abkommen Tierschutz als philosophisch-moralisches Konzept anerkannt ist.⁸⁶ Daher sieht es das Panel als erwiesen an, dass die Maßnahmen zum Schutz von „public morals“ ergriffen wurden.⁸⁷ Der AB bestätigt dies.⁸⁸

EC – Seals verdeutlicht damit die Reichweite der *public morals exception*. So führt der Beurteilungsspielraum dazu, dass die EU auch zur Rechtfertigung einer Tierschutzmaßnahme auf Art. XX(a) GATT verweisen kann. Es zeigt sich also, dass sich potenziell jedes beliebige Ziel unter „public morals“ subsumieren lässt.⁸⁹ Zudem bleiben die Beweisanforderungen äußerst niedrig. So reicht dem Panel, dass die Erwägungsgründe der Verordnung

⁷⁸ *Ibid.*, para. 7.372 ff.

⁷⁹ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.382 und 7.419 ff.

⁸⁰ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.57.

⁸¹ WTO, *United States – Measures Concerning the Importation, Marketing and Sale of Tuna and Tuna Products*, Report of the Appellate Body vom 16. Mai 2012, WT/DS381/AB/R, para. 313.

⁸² *Levy/Regan*, World Trade Review 14 (2015), 337 (370).

⁸³ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.383.

⁸⁴ *Ibid.*, para. 7.386 ff.

⁸⁵ *Ibid.*, para. 7.404 f.

⁸⁶ *Ibid.*, para. 7.405 ff.

⁸⁷ *Ibid.*, para. 7.411 und 7.631.

⁸⁸ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.290.

⁸⁹ *Du*, JWT 50 (2016), 675 (687); *Herwig*, World Trade Review 15 (2016), 109 (121); *Pauwelyn*, The Public Morals Exception After Seals: How to Keep It in Check?, International Economic Law and Policy Blog vom 27. Mai 2014.

Robbenschutz als Ziel nennen, sowie dass der Kommissionsvorschlag auf ethische Bedenken verweist.⁹⁰ Robbenschutz ist also ein moralisches Anliegen, weil die EU es als moralisches Anliegen bezeichnet.⁹¹ Damit besteht die Gefahr, dass die Beweisforderungen zu einem reinen Verfahrenserfordernis werden, bei dem der Mitgliedsstaat nur behaupten muss, seine Maßnahme habe den Schutz von „*public morals*“ zum Ziel.⁹²

3. Konsistenzanforderungen

Kanada argumentiert zudem, die EU müsse in der Robbenjagd das gleiche Risiko für den Tierschutz zulassen wie bei anderen Tieren.⁹³ Dies lehnt der AB unter Verweis auf das Schutzniveau-Konzept ab, wonach WTO-Mitglieder auch zu ähnlichen Interessen unterschiedliche Schutzniveaus festlegen können.⁹⁴ Da Art. XX(a) GATT keine mit Art. 5.5 SPS vergleichbaren Konsistenzanforderungen enthält, ist dies überzeugend.⁹⁵ Auch die soziokulturell begründete Selektivität von *public morals*-Maßnahmen, insbesondere im Bereich des Tierschutzes, spricht gegen strikt rationale Konsistenzanforderungen.⁹⁶

4. Notwendigkeit

Im Rahmen der Notwendigkeit beschäftigt sich das Panel insbesondere mit der Frage, ob die von Kanada und Norwegen vorgeschlagene Alternative eines Zertifizierungssystems gleich wirksam und verfügbar („*reasonably available*“) ist.⁹⁷ Aufgrund praktischer Schwierigkeiten lehnt es dies ab.⁹⁸ Dies wird auch vom AB bestätigt.⁹⁹

Die Prüfung weist dabei, wie auch der AB erkennt¹⁰⁰, einige Ungenauigkeiten auf.¹⁰¹ So ist die Notwendigkeit einer Maßnahme davon abhängig, welches Ziel sie verfolgt und welches Schutzniveau angestrebt wird. Allerdings verlangen Panel und AB von der EU weder eine Konkretisierung des Inhalts der vorgebrachten „*public morals*“ noch des Schutzniveaus.¹⁰² Zwar nutzen sie ähnlich wie in *Gambling* die mittelbar geschützten Rechtsgüter als

⁹⁰ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.396.

⁹¹ *Du*, JWT 50 (2016), 675 (687) unter Verweis auf WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400//AB/R, para. 7.396.

⁹² *Marwell*, NYU Law Review 81 (2006), 802 (824); *Du*, JWT 50 (2016), 675 (692).

⁹³ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.194.

⁹⁴ *Ibid.*, para. 5.200.

⁹⁵ *Pauwelyn*, The Public Morals Exception After Seals: How to Keep It in Check?, International Economic Law and Policy Blog vom 27. Mai 2014.

⁹⁶ *Herdegen*, IWR, § 10 Rn. 67; *Howse/Langille/Sykes*, George Washington International Law Review 48 (2015), 81 (115); *Sykes*, Animal Welfare, 149.

⁹⁷ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.493 ff.

⁹⁸ *Ibid.*, 7.520 ff.

⁹⁹ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.289.

¹⁰⁰ *Ibid.*, para. 5.269.

¹⁰¹ *Du*, JWT 50 (2016), 675 (691).

¹⁰² WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.198 ff.

Proxy in der Notwendigkeitsprüfung.¹⁰³ Die mangelnde Konkretisierung führt allerdings zu Uneinheitlichkeit, sodass teils Tierschutz¹⁰⁴, teils Robbenschutz¹⁰⁵ und teils die ausbleibende Teilnahme am Markt für Robbenprodukte als „*public morals*“ angesehen werden.¹⁰⁶ Unter diesen Voraussetzungen bleibt die Notwendigkeitsprüfung äußerst ungenau.¹⁰⁷

5. *chapeau*

In *Seals* scheitert die Rechtfertigung an der diskriminierenden Anwendung der Ausnahme für indigene Gemeinschaften („*IC Exception*“), welche die Voraussetzungen des *chapeau* von Art. XX GATT nicht erfüllt.¹⁰⁸ Nach der Ausnahme war es indigenen Gemeinschaften weiterhin erlaubt, Robbenprodukte in die EU einzuführen.¹⁰⁹ Ihre Ausgestaltung führte jedoch dazu, dass *de facto* nur Robbenprodukte aus Grönland eingeführt wurden, während kanadische Inuit nicht unter die *IC Exception* fielen.¹¹⁰ Der AB stellt daher fest, dass die EU die Abgrenzung zwischen kommerziellen und indigenen Jagdvorgängen nicht ausreichend verdeutlicht hat und kanadischen Inuit mehr Zugang zu europäischen Märkten gewähren muss.¹¹¹

Im Ergebnis ist dies gut nachvollziehbar, das Vorgehen des AB wirft jedoch Fragen im Hinblick auf die *chapeau*-Dogmatik auf. So setzen sich Panel und AB hier mit der Frage auseinander, wie eine Maßnahme¹¹² mit mehreren konfligierenden Zielen zu beurteilen ist. Vorliegend ist es das primäre Ziel des Verbots, moralische Bedenken der EU-Bürger im Hinblick auf den Robbenschutz zu adressieren.¹¹³ Die *IC Exception* hingegen schützt indigene Gemeinschaften, schadet als Ausnahme von dem Verbot aber dem Robbenschutz.¹¹⁴

¹⁰³ *Suttle*, *Modern Law Review* 80 (2017), 569 (596).

¹⁰⁴ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.632.

¹⁰⁵ *Ibid.*, 7.451; WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.247, 5.279.

¹⁰⁶ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.279.

¹⁰⁷ *Du*, *JWT* 50 (2016), 675 (691); *Suttle*, *Modern Law Review* 80 (2017), 569 (596); *Mavroidis*, *EJRR* 2015, 388 (393 f.); *Pauwelyn*, *The Public Morals Exception After Seals: How to Keep It in Check?*, *International Economic Law and Policy Blog* vom 27. Mai 2014.

¹⁰⁸ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.644-7.651; WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.316-5.339.

¹⁰⁹ Vgl. Art. 3 Verordnung Nr. 1007/2009, ABl. EG L286 vom 31. Oktober 2009.

¹¹⁰ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.334 ff.

¹¹¹ *Ibid.*, para. 5.337 ff.

¹¹² Teils werden Verbot und Ausnahme auch als zwei verschiedenen Maßnahmen angesehen vgl. *Mavroidis*, *EJRR* 2015, 388 (390); die vorliegenden Ausführungen orientieren sich aber am Vorgehen des AB, der das *Seals Regime* als eine Maßnahme prüft.

¹¹³ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.167.

¹¹⁴ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.448.

Die prominente Bezugnahme auf *Brazil – Tyres*¹¹⁵ durch den AB scheint dabei zunächst anzudeuten, dass dieser auch in *Seals* zu dem Ergebnis kommt, dass eine Maßnahme mit mehreren konfligierenden Zielen *per se* die *chapeau*-Anforderungen nicht erfüllen könne.¹¹⁶ Allerdings lässt er auch die Möglichkeit einer „*reconciliation*“ verschiedener Ziele offen.¹¹⁷ Dadurch gibt der AB zu erkennen, dass verschiedene legitime Ziele unter dem *chapeau* miteinander in Einklang gebracht werden können.¹¹⁸

Die Rechtfertigung scheidet damit nicht daran, dass die Maßnahme eine mit dem Hauptziel konfligierende Ausnahme enthält, sondern an der missbräuchlichen Ausgestaltung und Anwendung.¹¹⁹ Der *chapeau* fungiert damit ähnlich wie in *US – Gasoline* und *US – Shrimp* als Instrument der Missbrauchskontrolle.¹²⁰

6. Relevanz des EuG-Urteils in *Inuit Tapiriit Kanatami*

Bereits vor der Panelentscheidung hatte das EuG im Rahmen einer Nichtigkeitsklage gegen die Durchführungsverordnung¹²¹ entscheiden, dass Hauptziel der Grundverordnung¹²² nicht Tierschutz, sondern das Funktionieren des Binnenmarktes ist.¹²³ Das EuG bewertet die Maßnahme damit anders als Panel und AB. Einerseits sind derartig unterschiedliche Bewertungen aufgrund der Fragmentierung des internationalen Rechts nicht ungewöhnlich.¹²⁴ Andererseits ist das Ziel der Maßnahme vorliegend ein entscheidender Prüfungspunkt, sodass eine Auseinandersetzung mit dem EuG-Urteil zumindest nahegelegen hätte.¹²⁵ Sie erfolgte nicht, weil Norwegen und Kanada die Thematik nicht an das Panel herangetragen haben.¹²⁶ Insofern bleibt unklar, welche Relevanz nationale Urteile haben, die im Widerspruch zu den vorgetragenen Beweggründen stehen.

¹¹⁵ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.306 verweist auf WTO, *Brazil – Measures Affecting the Imports of Retreaded Tyres*, Report of the Appellate Body vom 03. Dezember 2007, WT/DS332/AB/R, para. 227.

¹¹⁶ *Regan*, AJIL Unbound 108 (2015), 315 (318); *Sykes*, Animal Welfare, 150.

¹¹⁷ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.320.

¹¹⁸ *Shaffer/Pabian*, AJIL 109 (2015), 154 (161); *Bartels*, AJIL 109 (2015), 95 (117); *Howsel/Langille/Sykes*, George Washington International Law Review 48 (2015), 81 (123); *Suttle*, Modern Law Review 80 (2017), 569 (597).

¹¹⁹ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.338.

¹²⁰ *Ibid.*, para. 5.297; vgl. zudem WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 22; WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 158.

¹²¹ Verordnung Nr. 737/2010, ABl. EU L216 vom 17. August 2010.

¹²² Verordnung Nr. 1007/2009, ABl. EG L286 vom 31. Oktober 2009.

¹²³ EuG, Urteil vom 25. April 2013, *Inuit Tapiriit Kanatami u.a./Kommission*, T-526/10, EU:T:2013:215, Rn. 35; dies wurde später auch vom EuGH bestätigt, vgl. EuGH, Urteil vom 3. September 2015, *Inuit Tapiriit Kanatami u.a./Kommission*, C-398/13 P, EU:C:2015:535 Rn. 26 ff.

¹²⁴ *Whitsitt*, Cambridge Journal of International and Comparative Law 3 (2014), 1376 (1383).

¹²⁵ *Ibid.*, 1383 f.

¹²⁶ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.389.

7. Extraterritorialität

Seals ist auch der erste *public morals*-Fall, der die Extraterritorialitätsdebatte streift.¹²⁷ So zielt die EU-Maßnahme recht eindeutig auf die Beschränkung der kanadischen Robbenjagd ab, sodass sich die Frage stellt, inwieweit ein Staat Maßnahmen ergreifen kann, die ihre Wirkung außerhalb der eigenen Grenzen entfalten.

Der AB lässt diese Frage zwar offen,¹²⁸ seine Beschreibung der EU-Maßnahmen ähnelt jedoch der *Shrimp*-Rechtsprechung.¹²⁹ Somit scheint es naheliegend, dass der AB auch in *Seals* einen ausreichenden Nexus zwischen Maßnahme und Schutzgut im Sinne von *US – Shrimp* erkennt.¹³⁰

8. Zusammenfassung

In *Seals* beruft sich zum ersten Mal ein WTO-Mitglied auf „*public morals*“, um eine Maßnahme zu rechtfertigen, deren moralische Zielsetzung äußerst strittig ist. Panel und AB lassen die Subsumtion zu und verdeutlichen damit die Weite des Beurteilungsspielraums, sodass teils von einem „Öffnen der Schleusentore“ gesprochen wird.¹³¹ Dies ergibt sich insbesondere auch aus den geringen Beweisanforderungen sowie der mangels Konkretisierung von Inhalt und Schutzniveau ungenauen Notwendigkeitsprüfung. Zur Begrenzung der *public morals exception* nutzen Panel und AB daher vor allem die Missbrauchskontrolle im Rahmen des *chapeau*.

Die Ausführungen zu Art. XX(a) GATT bestätigen dabei im Wesentlichen die bisherige Rechtsprechung. Die Nutzung von Robbenschutz als Proxy zur Prüfung der Notwendigkeit entspricht dem Vorgehen in *US – Gambling*,¹³² allerdings ergeben sich in *Seals* durch die mangelnde Konkretisierung einige Ungenauigkeiten. Die zuvor ungeklärten Fragen, etwa nach der Relevanz internationaler Anerkennung, bleiben auch weiterhin offen.

In der Entwicklung der Rechtsprechung markiert *Seals* den Beginn eines zunehmend offensiveren Umgangs der WTO-Mitglieder mit der *public morals exception*.

V. Colombia – Textiles

In *Colombia – Textiles* klagt Panama gegen die Erhebung eines Mischzolls auf Textilprodukte durch Kolumbien.¹³³ Kolumbien hält dies für den Schutz von „*public morals*“ für notwendig, um durch künstlich niedrige Preise begünstigte Geldwäsche zu bekämpfen.¹³⁴

¹²⁷ *Du*, JWT 50 (2016), 675 (689).

¹²⁸ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.173.

¹²⁹ *Howse/Langille/Sykes*, *George Washington International Law Review* 48 (2015), 81 (124) unter Verweis auf WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 133.

¹³⁰ *Howse/Langille/Sykes*, *George Washington International Law Review* 48 (2015), 81 (124).

¹³¹ *Appleton*, QIL 9 (2014), 5 (16).

¹³² *Suttle*, *Modern Law Review* 80 (2017), 569 (596).

¹³³ WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Panel vom 27. November 2015, WT/DS461/R, para. 1.1.

¹³⁴ *Ibid.*, para. 7.199 ff.

1. „public morals“

Das Panel verweist bei der Untersuchung des von Kolumbien vorgebrachten Ziels auf kolumbianische Gesetzgebung sowie auf internationale, von Kolumbien ratifizierte Übereinkommen zur Geldwäschekämpfung.¹³⁵ Nach Ansicht des Panels zeigt sich daran, dass dies ein „public moral concern“ in Kolumbien darstellt.¹³⁶ Panama hat dies nicht bestritten.¹³⁷

Interessant ist der Verweis auf die Ratifikation von internationalen Abkommen durch Kolumbien, welcher sowohl die Anerkennung der vorgebrachten Ziele in Kolumbien als auch die internationale Verbreitung dieser Ziele belegt.¹³⁸

2. Geeignetheit („design test“) und Notwendigkeit

Das Panel untersucht in der Folge, ob der Mischzoll auch geeignet war, Geldwäsche zu verhindern.¹³⁹ Kolumbien kann nicht belegen, dass nur künstlich unterbewertete Produkte darunter fallen sowie dass die Unterbewertung zu Geldwäschezwecken erfolgt, sodass das Panel den Mischzoll für ungeeignet hält.¹⁴⁰ Dem widerspricht der AB, indem er den Prüfungsmaßstab klarstellt.¹⁴¹ So reiche es aus, dass eine Maßnahme nicht untauglich („not incapable“) ist, das Ziel zu fördern.¹⁴² Vorliegend besteht eine Beziehung zwischen Mischzoll und Geldwäschekämpfung, sodass der AB die Maßnahme für geeignet hält.¹⁴³ Im Rahmen der Notwendigkeit kann Kolumbien nach Ansicht von Panel und AB nicht nachweisen, *in welchem Ausmaß* die Maßnahme einen Beitrag zur Geldwäschekämpfung leistet, sodass sie ohne Untersuchung einer Alternative als nicht notwendig eingestuft wird.¹⁴⁴

3. Zusammenfassung

Panel und AB bestätigen die Rechtsprechung weitgehend. Allerdings untersucht das Panel abweichend von *China – Audiovisuals* die Frage, ob die verfolgten Ziele unter „public morals“ fallen, obwohl Panama dies nicht bestreitet.¹⁴⁵ Der AB hebt zudem die Geeignetheitsprüfung explizit als eigenen Prüfungspunkt hervor und stellt den Prüfungsmaßstab klar.

¹³⁵ *Ibid.*, para. 7.332 ff.

¹³⁶ *Ibid.*, para. 7.338.

¹³⁷ *Ibid.*, para. 7.333.

¹³⁸ Nuzzo, EJLS 10 (2017), 267 (280).

¹³⁹ WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Panel vom 27. November 2015, WT/DS461/R, para. 7.340 ff.

¹⁴⁰ *Ibid.*, para. 7.362 ff.

¹⁴¹ WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Appellate Body vom 07. Juni 2016, WT/DS461/AB/R, para. 5.68.

¹⁴² *Ibid.*, para. 5.68.

¹⁴³ *Ibid.*, para. 5.93.

¹⁴⁴ *Ibid.*, para. 5.115; WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Panel vom 27. November 2015, WT/DS461/R, para. 7.445.

¹⁴⁵ Dies kann als Reaktion auf die teils heftige Kritik am Vorgehen in *China – Audiovisuals* angesehen werden, vgl. dazu: Du, JWT 50 (2016), 675 (687 f.).

VI. Indonesia – Import Licensing Regimes

In *Indonesia – Import Licensing Regimes* klagen die USA und Neuseeland gegen 18 von Indonesien eingeführte Maßnahmen zur Regulierung von Gartenbauprodukten, Tieren und tierischen Produkten.¹⁴⁶ Indonesien versucht die Maßnahmen unter Verweis auf „Halal“-Vorschriften, die für Indonesien ein „*public moral concern*“ darstellen, zu rechtfertigen.¹⁴⁷ Neuseeland und die USA bestreiten nicht, dass die verfolgten Ziele unter „*public morals*“ nach Art. XX(a) GATT fallen.¹⁴⁸ Für die infrage stehenden Maßnahmen konnte Indonesien jedoch keinerlei Bezug zu den Halal-Vorschriften nachweisen, sodass die Maßnahmen als ungeeignet eingestuft werden.¹⁴⁹ Zur Klärung der Anforderungen von Art. XX(a) GATT können die Ausführungen des Panels daher kaum beitragen.

VII. Brazil – Taxation

In *Brazil – Taxation* klagen die EU und Japan unter anderem gegen Steuererleichterungen, die Brasilien heimischen Unternehmen im Bereich der Fernsehtechnik gewährt.¹⁵⁰ Die Verletzung von Art. III GATT versucht Brasilien durch Art. XX(a) GATT zu rechtfertigen, wonach die Maßnahmen notwendig seien, um die „digitale Spaltung“ hinsichtlich des Zugangs zu Informationen zu überwinden.¹⁵¹

1. „*public morals*“

Das Panel untersucht zunächst, ob die von Brasilien vorgebrachten Ziele unter „*public morals*“ im Sinne von Art. XX(a) GATT fallen.¹⁵² Die EU bestreitet dies.¹⁵³ Ausgehend von dem Beurteilungsspielraum der Mitgliedsstaaten¹⁵⁴ stellt das Panel dabei fest, dass das Fernsehen eine wichtige Rolle für den Informationszugang in Brasilien spielt, sowie dass tatsächlich eine digitale Spaltung im Land besteht.¹⁵⁵ Zudem nimmt es den Verweis Brasiliens auf UN-Berichte und die die Maßnahme implementierende brasilianische Gesetzgebung auf, welche auf die Bedeutung des Zugangs zu Informationen verweisen.¹⁵⁶ Dies reicht nach Ansicht des Panels aus, um die Überwindung der digitalen Spaltung unter „*public morals*“ im Sinne von Art. XX(a) GATT zu subsumieren.¹⁵⁷

¹⁴⁶ WTO, *Indonesia – Importation of Horticultural Products, Animals and Animal Products*, Report of the Panel vom 22. Dezember 2016, WT/DS477/R, para. 2.32.

¹⁴⁷ *Ibid.*, para. 7.636 und 7.694.

¹⁴⁸ *Ibid.*, para. 7.653 und 7.712.

¹⁴⁹ *Ibid.*, para. 7.660 und 7.720.

¹⁵⁰ WTO, *Brazil – Certain Measures Concerning Taxation and Charges*, Report of the Panel vom 30. August 2017, WT/DS472/R, para. 7.1 ff.

¹⁵¹ *Ibid.*, para. 7.543 ff.

¹⁵² *Ibid.*, para. 7.552 ff.

¹⁵³ *Ibid.*, para. 7.548.

¹⁵⁴ *Ibid.*, para. 7.558.

¹⁵⁵ *Ibid.*, para. 7.565.

¹⁵⁶ *Ibid.*, para. 7.563 f.

¹⁵⁷ *Ibid.*, para. 7.565.

An dem Vorgehen fällt auf, dass das Panel den moralischen Charakter der Maßnahme nicht diskutiert, sondern lediglich darauf abstellt, dass es sich um ein wichtiges öffentliches Anliegen handelt. Es scheint „*public morals*“ mit „*public policy*“ gleichzusetzen.¹⁵⁸

2. *Geeignetheit*

Das Panel kann keine Beziehung zwischen Maßnahme und Ziel feststellen.¹⁵⁹ Insbesondere kann Brasilien nicht belegen, dass ohne die Steuererleichterungen nicht genügend Produkte auf dem Markt wären.¹⁶⁰ Dennoch hält das Panel die Maßnahme für geeignet, weil es nicht ausschließen kann, dass sie *hypothetisch* einen Beitrag leisten könnte.¹⁶¹

Damit schwächt es die Anforderungen der Geeignetheitsprüfung.¹⁶² So fordert es nicht mehr, dass eine Partei die Verbindung zwischen Maßnahme und Ziel schlüssig darstellt, sondern lässt bereits die hypothetische Möglichkeit eines Beitrags genügen. Letztlich scheitert die Rechtfertigung jedoch aufgrund weniger handelsbeschränkender Alternativen an der Notwendigkeit.¹⁶³

3. *Zusammenfassung*

In *Brazil – Taxation* misst das Panel dem Normbestandteil „*morals*“ im Widerspruch zum Wortlaut keine Bedeutung mehr zu. Damit geht es sogar über die *Seals*-Rechtsprechung hinaus,¹⁶⁴ deren Anforderungen an den Nachweis moralischer Bedenken bereits recht gering waren.¹⁶⁵

VIII. US – Tariff Measures

In dem bislang letzten *public morals*-Fall klagt China gegen von den USA seit 2018 erhobene Zölle auf verschiedene chinesische Produkte. Die USA argumentieren, dass die chinesischen Praktiken des „staatlich sanktionierten Diebstahls und Entzugs amerikanischer Technologie, geistigen Eigentums und von Geschäftsgeheimnissen“ den in den USA vorherrschenden Moralvorstellungen widersprechen, sodass die Maßnahmen nach Art. XX(a) GATT gerechtfertigt seien.¹⁶⁶

¹⁵⁸ *Du*, GTCJ 13 (2018), 69 (72); *Simo*, George Washington International Law Review 51 (2019), 407 (454).

¹⁵⁹ WTO, *Brazil – Certain Measures Concerning Taxation and Charges*, Report of the Panel vom 30. August 2017, WT/DS472/R, para. 7.571.

¹⁶⁰ *Ibid.*, para. 7.573.

¹⁶¹ *Ibid.*, para. 7.582 f.

¹⁶² *Simo*, George Washington International Law Review 51 (2019), 407 (456).

¹⁶³ WTO, *Brazil – Certain Measures Concerning Taxation and Charges*, Report of the Panel vom 30. August 2017, WT/DS472/R, para. 7.622.

¹⁶⁴ *Du*, GTCJ 13 (2018), 69 (72); *Simo*, George Washington International Law Review 51 (2019), 407 (454).

¹⁶⁵ So reichte dort der Verweis auf ethische Erwägungen im Gesetzgebungsprozess aus, vgl. WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.396.

¹⁶⁶ WTO, *United States – Tariff Measures on Certain Goods from China*, Report of the Panel vom 15. September 2020, WT/DS543/R, para. 7.100.

1. „public morals“

In der Prüfung des Panels ist die erste zentrale Frage dabei, ob auch wirtschaftliche Bedenken unter „public morals“ fallen können. Dabei verweist das Panel zunächst auf die wirtschaftliche Dimension von Art. XX(c), XX(d) und XX(i) GATT.¹⁶⁷ Weiterhin wurde in *Colombia – Textiles* und *Brazil – Taxation* Geldwäschebekämpfung und soziale Inklusion unter „public morals“ gefasst.¹⁶⁸ Zudem habe auch die Verfolgung nichtwirtschaftlicher Interessen oft einen wirtschaftlichen Effekt, sodass das Panel zu dem Ergebnis kommt, dass auch wirtschaftliche Ziele unter Art. XX(a) GATT verfolgt werden können.¹⁶⁹ Somit können die von den USA vorgebrachten Ziele nach Ansicht des Panels zumindest konzeptionell unter „public morals“ fallen.¹⁷⁰

An diesem Vorgehen überrascht vor allem der Verweis auf den wirtschaftlichen Effekt anderer unter Art. XX GATT gerechtfertigter Maßnahmen. Schließlich ist dies konzeptionell klar von der Frage zu trennen, ob auch wirtschaftliche Ziele unter Art. XX(a) GATT fallen können.¹⁷¹ Als Argument kann dieser Verweis daher nicht überzeugen.¹⁷²

2. Geeignetheit und Notwendigkeit

Im Rahmen der Geeignetheit hebt das Panel den holistischen Ansatz unter Art. XX(a) GATT hervor.¹⁷³ Es hält die Erhebung zusätzlicher Zölle nicht für absolut untauglich, um „public morals“ zu schützen.¹⁷⁴ Allerdings kommt es zu keinem expliziten Ergebnis in Bezug auf die Geeignetheit.¹⁷⁵

In der Notwendigkeitsprüfung stuft das Panel das verfolgte Interesse als äußerst wichtig¹⁷⁶ und die handelsbeschränkende Wirkung als signifikant¹⁷⁷ ein. In Bezug auf den Beitrag der Maßnahmen behaupten die USA, dass sie die Kosten für Chinas unfaire Praktiken erhöhen und US-Akteure davon abhalten, in ähnlicher Weise zu handeln.¹⁷⁸ Die unter den Parteien strittige Frage, ob Art. XX(a) GATT nur Maßnahmen umfasst, die sich auf moralisch anstößige Produkte beziehen oder ob eine derartige „Verkörperung“ nicht notwendig ist, entscheidet das Panel nicht explizit.¹⁷⁹ Es verlangt stattdessen eine ernsthafte Beziehung zwischen Maßnahme und Ziel, die darlegt, welchen Beitrag die Maßnahme leistet.¹⁸⁰ Dabei können die USA nicht begründen, warum gerade die genannten Produkte mit Zöllen belegt werden und welchen Einfluss dies auf den Schutz von „public morals“ in den USA hat.¹⁸¹ So

¹⁶⁷ *Ibid.*, para. 7.136.

¹⁶⁸ *Ibid.*, para. 7.137.

¹⁶⁹ *Ibid.*

¹⁷⁰ *Ibid.*, para. 7.140.

¹⁷¹ *Delev*, World Trade Review 21 (2022), 249 (251).

¹⁷² *Ibid.*

¹⁷³ WTO, *United States – Tariff Measures on Certain Goods from China*, Report of the Panel vom 15. September 2020, WT/DS543/R, para. 7.151 f.

¹⁷⁴ *Ibid.*, para. 7.151.

¹⁷⁵ *Ibid.*, para. 7.153.

¹⁷⁶ *Ibid.*, para. 7.169.

¹⁷⁷ *Ibid.*, para. 7.171.

¹⁷⁸ *Ibid.*, para. 7.172.

¹⁷⁹ *Ibid.*, para. 7.178.

¹⁸⁰ *Ibid.*

¹⁸¹ *Ibid.*, para. 7.229 f.

kommt das Panel ohne Untersuchung möglicher Alternativen zu dem Ergebnis, dass die Maßnahmen nicht notwendig sind.¹⁸²

3. Zusammenfassung

In *US – Tariff Measures* lässt das Panel die Subsumtion der US-Ziele unter „*public morals*“ zu, obwohl ihre Verfolgung eigentlich unter anderen WTO-Verträgen geregelt ist.¹⁸³ Es verlangt keine Verkörperung der Moral in dem betreffenden Produkt, sondern lediglich eine ernsthafte Beziehung zwischen Maßnahme und Ziel im Rahmen einer holistischen Notwendigkeitsprüfung. Der Panelbericht wurde jedoch bislang nicht angenommen, da die USA gegen die Entscheidung „Berufung ins Leere“¹⁸⁴ eingelegt haben.

IX. Zusammenfassung der Entwicklung

Die sieben bisherigen *public morals*-Fälle decken thematisch ein breites Spektrum ab. In der Entwicklung zeigt sich ein zunehmend offensiver Umgang der WTO-Mitglieder mit der *public morals exception*. Während *Gambling* und *Audiovisuals* noch als Fälle mit relativ eindeutig moralischer Materie galten, wurde seit *Seals* zunehmend versucht, Maßnahmen ohne klassisch moralischen Bezug unter Art. XX(a) GATT zu rechtfertigen. Bemerkenswert ist, dass bisher in jedem Fall eine Subsumtion der verfolgten Ziele unter „*public morals*“ gelang. Allerdings war gleichwohl keine Maßnahme endgültig gerechtfertigt. Während *Gambling* und *Seals* an den *chapeau*-Anforderungen scheiterten, waren die angegriffenen Maßnahmen in den restlichen Fällen nicht notwendig oder bereits ungeeignet.

C. Dogmatische Analyse

Trotz der umfangreichen Rechtsprechung bleiben einige dogmatische Fragen ungeklärt, auf die im Folgenden genauer eingegangen wird. Der Fokus ist dabei die Frage, ob Art. XX(a) GATT tatsächlich so ausgelegt werden muss, dass den Mitgliedsstaaten bei der Bestimmung ihrer „*public morals*“ ein Beurteilungsspielraum zukommt sowie welche Grenzen dabei zu ziehen sind (I.). Weiter werden die Notwendigkeitsprüfung (II.), die Frage des Schutzes extraterritorialer Rechtsgüter (III.) sowie die Unterschiede im Wortlaut zwischen Art. XX(a) GATT und Art. XIV(a) GATS (IV.) untersucht.

I. Auslegung von „*public morals*“

1. Beurteilungsspielraum

Die Feststellung, dass Staaten bei der Bestimmung ihrer „*public morals*“ einen Beurteilungsspielraum haben, ist die wohl weitreichendste Richtungsentscheidung aus *Gambling*. Trotz

¹⁸² *Ibid.*, para. 7.232 ff.

¹⁸³ So regeln etwa ASCM und ADA explizit „unfaire Handelspraktiken“, vgl. *Hu/Gao*, *Journal of WTO and China* 11 (Nr. 4, 2021), 3 (15); *Zeyu*, *Journal of WTO & China* 11 (Nr. 4, 2021), 98 (117).

¹⁸⁴ Aufgrund Blockade des AB durch fehlende Ernennungen von AB-Mitgliedern besteht für in Panelverfahren unterlegene Parteien die Möglichkeit, Berufung einzulegen, ohne dass diese bearbeitet wird, vgl. *Weiss*, in: Tietje (Hrsg.), *IWR*, § 20 Rn. 108 ff.

der großen Relevanz wird dies nur unzureichend begründet.¹⁸⁵ Insofern lohnt eine Auslegung von „*public morals*“ am Maßstab der Art. 31, 32 WVK.¹⁸⁶

a) Wortlaut

Nach Art. 31(1) WVK ist dabei zunächst die „*ordinary meaning*“ zu beachten. *Gambling* hat hierzu aus den Wörterbuchdefinitionen die allgemeine Bedeutung von „*public morals*“ als „*standards of right and wrong maintained by or on behalf of a community or nation*“ entwickelt.¹⁸⁷ Ein Rückgriff auf die Definition in Wörterbüchern zur Ermittlung der allgemeinen Bedeutung ist in der WTO-Rechtsprechung üblich¹⁸⁸, um ein gemeinsames Verständnis der Begriffe sicherzustellen.¹⁸⁹ Der Verweis auf „*community or nation*“ in der Definition spricht dabei für einen Beurteilungsspielraum der Mitgliedsstaaten.¹⁹⁰ Das Oxford English Dictionary definiert „*public*“ allerdings auch als „*of or common to the whole human race*“ oder „*directed to the promotion of general welfare*“.¹⁹¹ Diese Definitionen sprechen eher für ein universelles Verständnis von „*public morals*“.¹⁹² Auch wenn die von der Rechtsprechung genutzte Definition also für einen Beurteilungsspielraum spricht, ergibt sich bei Betrachtung anderer Definitionen aus der „*ordinary meaning*“ ein eher ambivalentes Ergebnis.

b) Systematik

Im Sinne von Art. 31(1), (2) WVK muss in systematischer Hinsicht der syntaktische Zusammenhang der auszulegenden Begriffe sowie der norm- und vertragsinterne Sinnzusammenhang beachtet werden.¹⁹³ Im Unterschied zu Art. XX(a) GATT kommt den Mitgliedsstaaten bei der Bestimmung des Inhalts der anderen unter Art. XX GATT geschützten Rechtsgüter kein Beurteilungsspielraum zu.¹⁹⁴ Sie können dort nur ihr gewünschtes

¹⁸⁵ Wie bereits oben unter B. II. 1. b) gezeigt, kann der Verweis auf das Schutzniveau-Konzept nicht als Begründung überzeugen.

¹⁸⁶ Bereits seit *US – Gasoline* ist anerkannt, dass Art. 3.2 DSU auch auf Art. 31 WVK verweist, vgl. WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 17; *Japan – Alcoholic Beverages II* hat dies auch auf Art. 32 WVK übertragen, vgl. WTO, *Japan – Taxes on Alcoholic Beverages*, Report of the Appellate Body vom 04. Oktober 1996, WT/DS8/AB/R, 10

¹⁸⁷ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.465.

¹⁸⁸ WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 20; WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Appellate Body vom 07. April 2005, WT/DS285/AB/R, para. 164; WTO, *European Communities – Customs Classification of Frozen Boneless Chicken Cuts*, Report of the Appellate Body vom 12. September 2005, WT/DS269/AB/R, para. 175 f.

¹⁸⁹ Schollendorf, AB und Völkerrechtliche Verträge, 217.

¹⁹⁰ Delev, *World Trade Review* 21 (2022), 249 (253); Harrison, *Human Rights Impact*, 205.

¹⁹¹ Vgl. Oxford English Dictionary Online, Eintrag zu „*public*“; erhältlich im Internet: <<https://www.oed.com/viewdictionaryentry/Entry/154052>> (besucht am 5. September 2022).

¹⁹² *Sirgado Diaz*, *Human Rights and Public Morals*, 403.

¹⁹³ Schollendorf, AB und Völkerrechtliche Verträge, 218 ff.

¹⁹⁴ Diebold, *JIEL* 11 (2008), 43 (52).

Schutzniveau selbst festlegen.¹⁹⁵ In Art. XXI GATT hingegen räumt die Formulierung „*it considers*“ den Staaten einen Beurteilungsspielraum bei der Bestimmung ihrer wesentlichen Sicherheitsinteressen ein.¹⁹⁶ Eine solche Formulierung wurde in einigen Freihandelsabkommen auch für die allgemeinen Ausnahmebestimmungen übernommen,¹⁹⁷ nicht aber in Art. XX(a) GATT. Die Systematik spricht damit eher gegen einen Beurteilungsspielraum.

c) *Telos*

Gemäß Art. 31(1) WVK sind zudem Ziel und Zweck der auszulegenden Vorschriften¹⁹⁸ sowie des betreffenden Vertrags¹⁹⁹ zu beachten. Die allgemeinen Ausnahmen erlauben WTO-Mitgliedern, Maßnahmen zum Schutz nicht-ökonomischer und insbesondere nationaler Interessen zu ergreifen.²⁰⁰ Art. XX GATT garantiert damit das sich auch im Schutzniveau-Konzept ausdrückende „*right to regulate*“.²⁰¹ Eine international einheitliche Auslegung von „*public morals*“ würde nur wenige weltweit geteilte moralische Prinzipien umfassen.²⁰² Dies würde die WTO-Mitglieder in ihrer Regelungsautonomie in dem besonders „souveränitätssensiblen“²⁰³ Bereich der Moral stark einschränken.

Insofern unterscheidet sich Art. XX(a) GATT durch seine Unbestimmtheit deutlich von den anderen Ausnahmebestimmungen.²⁰⁴ Um ein ähnliches Maß an Regelungsautonomie in Art. XX(a) GATT zu gewährleisten, wie dies unter den anderen Ausnahmen durch das Schutzniveau-Konzept erfolgt, ist daher im Rahmen der *public morals exception* zuvor ein Beurteilungsspielraum bei der Inhaltsbestimmung erforderlich.²⁰⁵ Insofern folgt der Beurteilungsspielraum zwar nicht direkt aus dem Schutzniveau-Konzept, wie von dem *Gambling*-Panel vertreten.²⁰⁶ Er ist aber eine Voraussetzung für die Befugnis, das eigene

¹⁹⁵ WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 176; WTO, *European Communities – Measures Affecting Asbestos and Asbestos-Containing Products*, Report of the Appellate Body vom 12. März 2001, WT/DS135/AB/R, para. 168.

¹⁹⁶ WTO, *Russia – Measures Concerning Traffic in Transit*, Report of the Panel vom 5. April 2019, WT/DS512/R, para. 7.131.

¹⁹⁷ Vgl. z.B. Art. IV Free Trade Agreement Between the Republic of India and the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka vom 28. Dezember 1998, WT/COMTD/B/16; Art. 11 Free Trade Agreement between Armenia and the Russian Federation vom 30. September 1992, WT/REG174/N1.

¹⁹⁸ WTO, *Japan – Taxes on Alcoholic Beverages*, Report of the Appellate Body vom 04. Oktober 1996, WT/DS8/AB/R, 16; WTO, *European Communities – Measures Concerning Meat and Meat Products (Hormones)*, Report of the Appellate Body vom 16. Januar 1998, WT/DS26/AB/R, para. 165.

¹⁹⁹ Dies kann im WTO-Kontext sowohl der konkrete multilaterale Vertrag sein, vgl. WTO, *United States – Measures Affecting Imports of Woven Wool Shirts and Blouses from India*, Report of the Appellate Body vom 25. April 1997, WT/DS33/AB/R, 19; als auch das gesamte WTO-Übereinkommen, vgl. WTO, *Brazil – Measures Affecting Desiccated Coconut*, Report of the Appellate Body vom 21. Februar 1997, WT/DS22/AB/R, 18.

²⁰⁰ Präambel, para. 4 GATS; WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 30 f.

²⁰¹ *Howse/Langille*, Yale Journal of International Law 37 (2012), 367 (415).

²⁰² *Marwell*, NYU Law Review 81 (2006), 802 (821); *Wu*, Yale Journal of International Law 33 (2008), 215 (232).

²⁰³ *Serpin*, Columbia Business Law Review 2016, 217 (248).

²⁰⁴ *Fedderson*, Minnesota Journal of International Law 7 (1998), 75 (84); *Harrison*, Human Rights Impact, 205.

²⁰⁵ So wohl auch: *Howse/Langille*, Yale Journal of International Law 37 (2012), 367 (415 ff.).

²⁰⁶ Dazu siehe oben unter B. II. 1. b).

Schutzniveaus auch bei der *public morals exception* zu bestimmen. Die teleologische Auslegung von Art. XX(a) GATT spricht damit für einen Beurteilungsspielraum.

d) Ergänzende Auslegungsmittel und Auslegungsregeln

Bei den Verhandlungen zur ITO-Charta wurde kaum über die *public morals exception* diskutiert, sodass die *travaux préparatoires*²⁰⁷, die nach Art. 32 WVK ergänzend hinzugezogen werden können, keine weiteren Erkenntnisse liefern.²⁰⁸

Fraglich ist jedoch, ob dem Beurteilungsspielraum entgegensteht, dass Ausnahmen in der Praxis teils generell eng ausgelegt werden.²⁰⁹ Der AB ist dieser Praxis allerdings in *EC – Hormones* nicht gefolgt und hat sich gegen eine generell enge Auslegung ausgesprochen.²¹⁰ Er scheint den Charakter der Norm als Ausnahme stattdessen in die systematische Auslegung zu inkorporieren.²¹¹ Damit folgt der AB der berechtigten Kritik, die den Mehrwert einer „generell engen“ Auslegung von Ausnahmen gegenüber der systematischen Auslegung bezweifelt.²¹² Insofern kann die „generell enge“ Auslegung von Ausnahmen nicht als eigenständiges Argument gegen einen Beurteilungsspielraum bei Art. XX(a) GATT angeführt werden.²¹³

e) Vergleich mit dem Vorgehen von EuGH und EGMR

Zudem lohnt sich ein rechtsvergleichender Blick auf die Rechtsprechung anderer internationaler Gerichte zu Ausnahmen *pari materiae*. Aufgrund der strukturellen Ähnlichkeit von Art. 36 AEUV und Art. XX GATT²¹⁴ ist dabei insbesondere das Vorgehen des EuGH ins-

²⁰⁷ Die *travaux préparatoires* der ITO-Charta sind dabei auch für das GATT relevant, vgl. WTO, *Japan – Taxes on Alcoholic Beverages*, Report of the Appellate Body vom 4. Oktober 1996, WT/DS8/AB/R, 17.

²⁰⁸ Charnovitz, *Virginia Journal of International Law* 38 (1998), 689 (705); Wu, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215 (219).

²⁰⁹ Auf dieses Prinzip beziehen sich etwa der EuGH, vgl. EuGH, Rs. C-169/00, *Kommission/Finnland*, Slg. 2002, I-2446 Rn. 18, 33; EuGH, Rs. C-348/87, *Stichting Uitvoering Financiële Acties/Staatssecretaria van Financiën* Slg. 1989, 1749 Rn. 13; EuGH, C-150/99, *Stockholm Lindöpark*, Slg. 2001 I-521 Rn. 25; der IGH, vgl. IGH, *Maritime Delimitation and Territorial Questions Between Qatar and Bahrain*, (Qatar v. Bahrain), ICJ Reports 2001, 40 (67) sowie GATT-Panels, vgl. GATT, *United States – Restrictions on Import of Tuna (Tuna I)*, Report of the Panel vom 3. September 1991, DS21/R (nicht angenommen), para. 5.22; GATT, *United States – Measures Affecting Alcoholic and Malt Beverages*, Report of the Panel vom 19. Juni 1992, DS23/R, para. 5.41; GATT, *United States – Restrictions on Import of Tuna (Tuna II)*, Report of the Panel vom 16. Juni 1994, DS29/R, (nicht angenommen), para. 5.26.

²¹⁰ WTO, *European Communities – Measures Concerning Meat and Meat Products (Hormones)*, Report of the Appellate Body vom 16. Januar 1998, WT/DS26/AB/R, para. 104; ebenso: WTO, *United States – Definitive Safeguard Measures on Imports of Certain Steel Products*, Report of the Panel vom 11. Juli 2003, WT/DS252/R, para. 10.13.

²¹¹ Qureshi, *Interpreting WTO Agreements*, 176f verweist dabei auf den *pacta sunt servanda*-Grundsatz, der die Auslegung von Ausnahmebestimmungen beeinflusst.

²¹² Speziell zu Art. XX(a) GATT: Feddersen, *Minnesota Journal of International Law* 7 (1998), 75 (95); Fernandez, *Universidad de los Andes Revista de Derecho* 5 (2020), 294 (303); allgemein in Bezug auf Art. XX GATT: Hilf, NVwZ 2000, 481 (486); Epiney, DVBl 2000, 77 (81); allgemeine Methodik: Reimer, HFSt 2019, 71 (86 ff.); Müller/Christensen, *Juristische Methodik Band I* Rn. 370.

²¹³ Feddersen, *Minnesota Journal of International Law* 7 (1998), 75 (95 f.).

²¹⁴ Art. XX GATT diene als Vorbild für Art. 36 AEUV, vgl. Leible/T. Streinz, in: Grabitz/Hilf/Nettersheim (Hrsg.), *Das Recht der EU*, Art. 36 AEUV Rn. 10.

truktiv. Dieser entschied in *Henn und Darby* und *Conegate*, dass es keinen einheitlichen Maßstab von „öffentlicher Sittlichkeit“ innerhalb der Gemeinschaft gebe und den Mitgliedsstaaten deswegen ein größeres Ermessen zuerkannt werden müsse als bei anderen Ausnahmetatbeständen.²¹⁵ Auch der EGMR hat den Staaten einen gewissen Beurteilungsspielraum zuerkannt, nachdem er eine einheitliche Auslegung von „Moral“ als unmöglich verworfen hatte.²¹⁶

f) Ergebnis

Im Ergebnis spricht damit insbesondere die teleologische Auslegung für einen Beurteilungsspielraum der WTO-Mitglieder, sodass der Entscheidung der Rechtsprechung im Ergebnis zuzustimmen ist.

2. Normative Begrenzung

Dies wirft jedoch die Frage nach möglichen Grenzen des Beurteilungsspielraums auf. Diese können sich insbesondere aus Rechtssätzen im Sinne von Art. 31(3)(c) WVK ergeben. Danach ist bei der Vertragsauslegung auch jeder in den Beziehungen der Parteien anwendbare einschlägige Völkerrechtssatz zu berücksichtigen.

Die Auslegung von „parties“ in Art. 31(3)(c) WVK ist allerdings strittig. So wird teils unter Verweis auf das „Prinzip der systemischen Integration“²¹⁷ argumentiert, dass dies nur die „parties to the dispute“ meine.²¹⁸ Dem kann jedoch entgegengehalten werden, dass es Zweck der Vertragsinterpretation ist, den *gemeinsamen* Willen der Vertragsparteien zu ermitteln.²¹⁹ Dies kann nur durch zwischen *allen* Vertragsparteien geltende Rechtssätze erreicht werden, sodass „parties“ in Art. 31(3)(c) WVK als „alle Vertragsparteien“ gelesen werden muss.²²⁰ Eine Begrenzung des Beurteilungsspielraums unter Art. XX(a) GATT kann sich also nach Art. 31(3)(c) WVK nur aus Rechtssätzen ergeben, die alle 164 WTO-Vertragsparteien binden. Eine inhaltliche Grenze besteht damit vor allem in *ius cogens*.²²¹

²¹⁵ EuGH, Rs. 34/79, *Henn und Darby*, Slg. 1979, 3797 (3805); EuGH, Rs. 121/85, *Conegate*, Slg. 1986, 1017 Rn. 12 ff.

²¹⁶ EuGMR, *Handyside v. The United Kingdom* vom 7. Dezember 1976, Judgements, vol. 24, § 49; EuGMR, *Müller and Others v. Swizlerland* vom 24. Mai 1988, Judgements, vol. 133, § 35.

²¹⁷ Dies beschreibt den Grundsatz, wonach internationale Verpflichtungen unter Bezugnahme ihrer normativen Umgebung ausgelegt werden, vgl. UN, ILC Report on Fragmentation of International Law vom 13. April 2006, A/CN.4/L.682, para. 413.

²¹⁸ *Marceau*, JWT 15 (2001), 1081 (1087); *French*, ICLQ 55 (2006), 281 (307); UN, ILC Report on Fragmentation of International Law vom 13. April 2006, A/CN.4/L.682, para. 472.

²¹⁹ WTO, *European Communities – Customs Classification of Certain Computer Equipment*, Report of the Appellate Body vom 5. Juni 1998, WT/DS62/AB/R, para. 93; WTO, *European Communities and Certain Member States – Measures Affecting Trade in Large Civil Aircraft*, Report of the Appellate Body vom 18. Mai 2011, WT/DS316/AB/R, para. 845.

²²⁰ WTO, *European Communities – Measures Affecting the Approval and Marketing of Biotech Products*, Report of the Panel vom 19. September 2006, WT/DS293/R, para. 7.68; ähnlich: WTO, *European Communities and Certain Member States – Measures Affecting Trade in Large Civil Aircraft*, Report of the Appellate Body vom 18. Mai 2011, WT/DS316/AB/R, para. 844 f.; zustimmend: *Pauwelyn*, Conflict of Norms, 257 ff.; *Lennard*, JIEL 5 (2002), 17 (36).

²²¹ *Hertig Randall*, Max Planck UNYB 16 (2012), 183 (263f.); *Howse/Langille/Sykes*, George Washington International Law Review 48 (2015), 81 (105); *Delev*, World Trade Review 21 (2022), 249 (255).

Eine aus Rassenhass erlassene Einfuhrbeschränkung etwa kann damit schon normativ nicht unter die *public morals exception* fallen.²²²

Zudem ergeben sich aus dem Zweck des WTO-Agreements Einschränkungen.²²³ So bedingt die Beachtung des Vertragszwecks den Bestand eines Vertrages.²²⁴ Ziele, die zentralen Grundsätzen der WTO widersprechen, z.B. Protektionismus oder Unilateralismus, laufen dem Zweck des WTO-Agreements zuwider und können daher ebenfalls nicht unter „*public morals*“ subsumiert werden.²²⁵

Völkerrecht unterhalb der Grenze von Art. 31(3)(c) WVK kann dagegen nur über Art. 31(1) WVK bei der Ermittlung der „*ordinary meaning*“ Einfluss auf die Auslegung nehmen²²⁶ und stellt somit keine inhaltliche Grenze der *public morals exception* dar.

3. Beweisanforderungen

Trotz der normativen Einschränkung bleibt der Beurteilungsspielraum äußerst weit, sodass sich aus dem Gutgläubensprinzip nach Art. 26, 31(1) WVK und dem Charakter der Ausnahmebestimmungen als „*limited and conditional*“²²⁷ die Notwendigkeit einer weiteren Überprüfung ergibt. Eine Einschränkung durch Beweisanforderungen ist daher naheliegend.²²⁸ Der im Rahmen von Art. XX(a) GATT beweisbelastete Beklagte muss danach nachweisen, dass die vorgebrachten Ziele tatsächlich „*public morals*“ schützen. Auch die Rechtsprechung scheint diesen Ansatz zu verfolgen, allerdings ohne die Beweisanforderungen zu konkretisieren. Auffällig ist, dass sie in den meisten Fällen „ergänzend“ auf die internationale Anerkennung der betroffenen Werte verweist.²²⁹ Daraus lässt sich zwar nicht schließen, dass die Werte auch in dem betroffenen Staat anerkannt sind, sie lässt aber eine gutgläubige Berufung auf „*public morals*“ wahrscheinlich erscheinen. Insofern liegt es nahe, dass die internationale Verbreitung die Beweisanforderungen zur internen Situation beeinflusst, sodass diese umso niedriger sind, je weiter das zu schützende Gut moralisch anerkannt ist.²³⁰

Im Rahmen der zu erbringenden internen Nachweise muss ein Panel sowohl die Verbreitung der betroffenen Werte in der Gesellschaft („*public concern*“) als auch deren mora-

²²² *Howse/Langille/Sykes*, *George Washington International Law Review* 48 (2015), 81 (101).

²²³ *Ibid.*, 105; *Delev*, *World Trade Review* 21 (2022), 249 (255).

²²⁴ IGH, *Military and Paramilitary Activities in and against Nicaragua*, (Nicaragua v. United States of America), ICJ Reports 1986, 14 (136 f.); *Krisiotis*, in: Bowman/Krisiotis (Hrsg.), *Modern Law of Treaties*, 237 (273).

²²⁵ *Delev*, *World Trade Review* 21 (2022), 249 (255 f.).

²²⁶ WTO, *European Communities – Measures Affecting the Approval and Marketing of Biotech Products*, Report of the Panel vom 19. September 2006, WT/DS293/R, para. 7.92; WTO, *Thailand – Customs and Fiscal Measures on Cigarettes from the Philippines – Second Recourse to Article 21.5 of the DSU by the Philippines*, Report of the Panel vom 12. Juli 2019, WT/DS371/RW2, para. 7.265; *Broude*, *Loyola University International Law Review* 6 (2008), 173 (199).

²²⁷ WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 157.

²²⁸ *Marwell*, *NYU Law Review* 81 (2006), 802 (824 ff.); *Perišin*, *ICLQ* 62 (2013), 373 (394 ff.); *Serpin*, *Columbia Business Law Review* 2016, 217 (246); *Nuzzo*, *EJLS* 10 (2017), 267 (279 ff.).

²²⁹ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.471; WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.408.

²³⁰ *Du*, *JWT* 50 (2016), 675 (698); ähnlich *Stohner*, *Tier- und Artenschutz*, 81 ff.

lischen Charakter („*moral concern*“) feststellen.²³¹ Die Rechtsprechung hat sich bei ihrer Prüfung bislang vor allem auf die Gesetzgebung bezogen.²³² Aufgrund ihres klaren Beweiswerts und der einfachen Überprüfbarkeit ist dies ein sinnvoller Ansatzpunkt.²³³ Allerdings eröffnet der ausschließliche Verweis auf Gesetzgebung auch Missbrauchspotenzial, wie sich etwa in *Seals* zeigt.²³⁴ Daher sollte auch die weitere legislative und historische Entwicklung beachtet werden.²³⁵ So kann etwa Kohärenz in der moralischen Ausrichtung als Zeichen aufrichtiger moralischer Bedenken gesehen werden.²³⁶ Zudem können im Sinne der „vopolitischen Dimension“ von „*public morals*“²³⁷ auch Gerichtsurteile und Referenda sowie Meinungsumfragen, Proteste oder Aussagen religiöser Führer in die Analyse miteinbezogen werden.²³⁸ Auch die Partizipation in relevanten internationalen Abkommen kann ähnlich wie in *US – Shrimp (Art. 21.5 DSU)*²³⁹ nach Art. 13 DSU als Tatsachenfrage in die Evaluation miteinbezogen werden.²⁴⁰

Ein WTO-Mitglied muss also schlüssig nachweisen, dass die Werte, auf die es sich beruft, in seinem Staat vorliegen und moralischer Natur sind. Eine so verstandene, dem Gutglaubensprinzip entnommene Willkürkontrolle des Beurteilungsspielraums ähnelt dem in *Russia – Traffic in Transit* entwickelten Vorgehen bei der Beurteilung der „*essential security interests*“ im Rahmen von Art. XXI GATT.²⁴¹ Auch dort wird überprüft, ob die Beklagten die Betroffenheit ihrer Sicherheitsinteressen konkretisieren und schlüssig darstellen können.²⁴²

²³¹ In *EC – Seals* hat das Panel dies auch so gesehen, vgl. WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.404 f.; in *Brazil – Taxation* hat das Panel den moralischen Charakter jedoch nicht mehr geprüft, vgl. WTO, *Brazil – Certain Measures Concerning Taxation and Charges*, Report of the Panel vom 30. August 2017, WT/DS472/R, para. 7.552 ff.

²³² WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.481 ff.; WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Panel vom 25. November 2013, WT/DS400/R, para. 7.392 ff.; WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Panel vom 27. November 2015, WT/DS461/R, para. 7.332 ff.

²³³ *Nuzzo*, EJLS 10 (2017), 267 (282 f.).

²³⁴ *Du*, JWT 50 (2016), 675 (687).

²³⁵ *Nuzzo*, EJLS 10 (2017), 267 (283).

²³⁶ *Ibid.*

²³⁷ Gemeint ist damit, dass die politischen Organe der Staaten nicht völlig frei sind, „*public morals*“ zu bestimmen, sondern sozio-kulturelle Prägungen der jeweiligen Gemeinschaft beachten müssen, vgl. *Suttle*, *Modern Law Review* 80 (2017), 569 (591); explizit zeigt sich ein derartiges Konzept auch in *EuGMR, Otto-Preminger-Institut v. Austria* vom 20. September 1994, Judgements, vol. 295-A, § 50.

²³⁸ *Nuzzo*, EJLS 10 (2017), 267 (283); *Marwell*, *NYU Law Review* 81 (2006), 802 (824 f.).

²³⁹ WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products – Recourse to Article 21.5 of the DSU by Malaysia*, Report of the Appellate Body vom 22. Oktober 2001, WT/DS58/AB/RW, para. 130.

²⁴⁰ *Marceau*, EJIL 13 (2002), 753 (791).

²⁴¹ WTO, *Russia – Measures Concerning Traffic in Transit*, Report of the Panel vom 5. April 2019, WT/DS512/R, para. 7.132 f.

²⁴² *Ibid.*; ebenso: WTO, *Saudi Arabia – Measures Concerning the Protection of Intellectual Property Rights*, Report of the Panel vom 16. Juni 2020, WT/DS567/R, para. 7.283 ff.

4. Ergebnis

Eine Auslegung nach allgemeinen völkerrechtlichen Auslegungsregeln ergibt also, dass die Mitgliedsstaaten einen gewissen Beurteilungsspielraum bei der Bestimmung ihrer „*public morals*“ haben. Dieser ist normativ vor allem durch *ius cogens* und zentrale Grundsätze des WTO-Rechts begrenzt. Zudem sollte die Rechtsprechung eine Willkürkontrolle durch Beweisanforderungen vornehmen. Der Beklagte muss schlüssig nachweisen können, dass der betroffene Wert in seinem Territorium unter „*public morals*“ fällt.

Der hier vorgeschlagene Ansatz ähnelt dem Vorgehen der Rechtsprechung. Deren genaue Anforderungen an eine Subsumtion unter Art. XX (a) GATT sind bislang allerdings weitgehend unklar geblieben. Dies ist im Hinblick auf Art. 3.2 DSU, wonach Aufgabe der WTO-Streitbeilegungsorgane ist, Sicherheit und Vorhersehbarkeit herzustellen, problematisch. Eine genauere Beschreibung und Konkretisierung des Prüfungsmaßstabs unter der *public morals exception* wäre daher wünschenswert.

II. Geeignetheit und Notwendigkeit

Nach klassischem Verständnis ist eine Maßnahme nach Art. XX(a) GATT geeignet, wenn eine Beziehung zwischen ihr und dem vorgebrachten Ziel nachgewiesen werden kann.²⁴³ Die sich auf Art. XX(a) GATT berufende Partei muss also schlüssig nachweisen können, dass die ergriffene Maßnahme die unter „*public morals*“ gefassten Ziele schützt.

Die Notwendigkeitsprüfung war zu GATT-Zeiten auf eine Überprüfung weniger handelsbeschränkender Alternativen begrenzt,²⁴⁴ seit *Korea – Beef* wird allerdings zunächst eine allgemeine Abwägung von Wichtigkeit des geschützten Interesses, Beitrag der Maßnahme zum Ziel und handelsbeschränkender Wirkung beschrieben.²⁴⁵ Die Durchführung einer solchen Kosten-Nutzen-Abwägung wäre allerdings logisch nicht mit dem Schutzniveau-Konzept in Einklang zu bringen.²⁴⁶ Ein Mitgliedsstaat wäre nämlich gerade nicht in der Lage, sein eigenes Schutzniveau festzulegen, wenn eine Maßnahme aufgrund der Abwägung als nicht notwendig eingestuft wird, obwohl es keine weniger handelsbeschränkende Alternative zur Erreichung des angestrebten Schutzniveaus gibt.²⁴⁷ Auch die Rechtsprechung scheint dies indirekt anzuerkennen und führt daher keine echte Abwägung²⁴⁸ durch. Wenn eine Maßnahme bereits vor Untersuchung möglicher Alternativen als nicht notwendig ein-

²⁴³ Der Prüfungsmaßstab wurde dabei im Kontext von Art. XX(a) GATT vom AB als „*not incapable of*“ beschrieben, vgl. WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Appellate Body vom 7. Juni 2016, WT/DS461/AB/R, para. 5.67 ff.

²⁴⁴ GATT, *United States – Section 337 of the Tariff Act of 1930*, Report of the Panel vom 16. Januar 1989, L/6439, para. 5.26.

²⁴⁵ WTO, *Korea – Measures Affecting Imports of Fresh, Chilled and Frozen Beef*, Report of the Appellate Body vom 11. Dezember 2000, WT/DS169/AB/R, para. 163.

²⁴⁶ *Regan*, World Trade Review 6 (2007), 347 (348); *Nuzzo*, EJLS 10 (2017), 267 (288).

²⁴⁷ *Regan*, World Trade Review 6 (2007), 347 (348); *Nuzzo*, EJLS 10 (2017), 267 (288).

²⁴⁸ Eine echte Abwägung erfolgt nur, wenn eine Alternative das gleiche Schutzniveau bei geringerer Handelsbeschränkung, aber höheren Verwaltungskosten erreicht, vgl. WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Appellate Body vom 21. Dezember 2009, WT/DS363/AB/R, para. 326; WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.279; WTO, *Brazil – Certain Measures Concerning Taxation and Charges*, Report of the Panel vom 30. August 2017, WT/DS472/R, para. 7.260 f.

gestuft wird, liegt dies an der fehlenden Konkretisierung des Beitrags der Maßnahme und nicht an einem negativen Abwägungsergebnis.²⁴⁹

Die Untersuchung von Alternativen vergleicht den Beitrag und die handelsbeschränkende Wirkung der Maßnahmen. Das „Mehr“ der „Scheinabwägung“ besteht also einzig in der in Art. XX GATT nicht vorgesehenen²⁵⁰ hierarchischen Wertung verschiedener Ziele durch die Streitbeilegungsorgane. Gerade in Bezug auf Art. XX(a) GATT mit seinem Beurteilungsspielraum erscheint es problematisch, verschiedene moralische Werte hierarchisch einzuordnen.²⁵¹ Dies lässt sich zwar durch eine abstrakte Bezugnahme auf die Wichtigkeit von „*public morals*“ vermeiden²⁵², dann aber ist fraglich, welchen Mehrwert eine solch allgemeine Wertung für die Notwendigkeitsprüfung hat. Die Rechtsprechung sollte die Notwendigkeitsprüfung daher auch explizit auf einen Vergleich der Maßnahme mit möglichen Alternativen beschränken.²⁵³

Für die Geeignetheits- und Notwendigkeitsprüfung ist dabei entscheidend, welches Ziel die ergriffene Maßnahme verfolgt.²⁵⁴ Die Anforderungen der Rechtsprechung an die Konkretisierung des Ziels sind im Rahmen von Art. XX(a) GATT bisher äußerst niedrig. Dies zeigt sich in *Audiovisuals*, wo Panel und AB *arguendo* und ohne weitere Konkretisierung davon ausgehen, dass die von China vorgebrachten Bedenken unter „*public morals*“ fallen.²⁵⁵ Auch in *Seals* betont der AB, dass der genaue Inhalt der „*public morals*“ nicht identifiziert werden muss.²⁵⁶ Dies ist problematisch, da ohne Konkretisierung des Ziels kaum der Beitrag der ergriffenen Maßnahme bestimmt werden kann.²⁵⁷ Insofern muss die dem Beklagten auferlegte *prima facie*-Beweislast eine Konkretisierung des Ziels umfassen, damit der Kläger Alternativen vorbringen kann.

III. Schutz extraterritorialer Rechtsgüter

Im Rahmen der *public morals exception* wird zudem häufig die Frage diskutiert, ob extraterritorial wirkende Maßnahmen zulässig sind.²⁵⁸ Der AB hat eine explizite Entscheidung dazu in *Seals* vermieden.²⁵⁹

²⁴⁹ WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Appellate Body vom 21. Dezember 2009, WT/DS363/AB/R, para. 297; WTO, *Colombia – Measures Relating to the Importation of Textiles Apparel and Footwear*, Report of the Appellate Body vom 7. Juni 2016, WT/DS461/AB/R, para. 5.115; WTO, *United States – Tariff Measures on Certain Goods from China*, Report of the Panel vom 15. September 2020, WT/DS543/R, para. 7.235.

²⁵⁰ Regan, World Trade Review 6 (2007), 347 (349).

²⁵¹ Nuzzo, EJLS 10 (2017), 267 (288).

²⁵² So etwa das Vorgehen in *China – Audiovisuals*, vgl. WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Panel vom 12. August 2009, WT/DS363/R, para. 7.817.

²⁵³ Nuzzo, EJLS 10 (2017), 267 (291).

²⁵⁴ Tietje, in: Tietje (Hrsg.), IWR, § 4 Rn. 92.

²⁵⁵ WTO, *China – Measures Affecting Trading Rights and Distribution Services for Certain Publications and Audiovisual Products*, Report of the Panel vom 12. August 2009, WT/DS363/R, para. 7.763 ff.

²⁵⁶ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R para. 5.198 ff.

²⁵⁷ Du, JWT 50 (2016), 675 (691 f.; 699).

²⁵⁸ Wu, Yale Journal of International Law 33 (2008), 215 (235); Howse/Langille/Sykes, George Washington International Law Review 48 (2015), 81 (123 ff.); Delev, World Trade Review 21 (2022), 249 (257 ff.).

²⁵⁹ WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.173.

Dabei wird in der Debatte um extraterritorial wirkende *public morals*-Maßnahmen regelmäßig nicht zwischen „*public morals*“ und den dahinterstehenden, mittelbar geschützten Rechtsgütern unterschieden.²⁶⁰ Diese Unterscheidung ist jedoch maßgeblich, schließlich schützt etwa die Maßnahme in *Seals* primär die „*public morals*“ der EU-Bürger in der EU und nur mittelbar Robben in Kanada, sodass sich die Frage des Schutzes extraterritorialer Rechtsgüter eigentlich nicht stellt.²⁶¹ Teils wird zwar argumentiert, dass bei mittelbar geschützten Rechtsgütern, die unter andere Ausnahmebestimmungen von Art. XX GATT fallen, eine „Umgehung“ möglicher territorialer Limits²⁶² unter Berufung auf Art. XX(a) GATT nicht zulässig ist.²⁶³ Dem kann aber entgegengehalten werden, dass etwa Art. XX(a) und XX(b) GATT weiterhin unterschiedliche Voraussetzungen haben und kein Exklusivitätsverhältnis zwischen ihnen besteht.²⁶⁴ Solange die moralischen Bedenken im Inland bestehen, stellt sich damit die Frage einer extraterritorialen Wirkung nicht, auch wenn sich das mittelbar geschützte Rechtsgut im Ausland befindet.²⁶⁵

Die häufig unter „Extraterritorialität“ diskutierte Frage ist daher nicht so sehr die nach einem territorialen Nexus. Die Zulässigkeit einer Maßnahme muss stattdessen danach beurteilt werden, ob ein Nexus zwischen den durch die Maßnahme betroffenen Produkten und den vorgebrachten *public morals* besteht.²⁶⁶ Ein solcher ergibt sich etwa dadurch, dass sich die moralischen Bedenken auf das Produkt selbst oder die Produktionsbedingungen beziehen.²⁶⁷ Diese Anforderung ergibt sich weitgehend aus der Notwendigkeitsprüfung und dem *chapeau*. So wird ein Staat kaum nachweisen können, welchen Beitrag zum Schutz von *public morals* eine Maßnahme leistet, wenn die durch sie betroffenen Produkte keinen Bezug zu den als verwerflich angesehenen Praktiken eines anderen Staates (z.B. allgemeinen Menschenrechtsverletzungen) aufweisen.²⁶⁸ Ersterer könnte lediglich anführen, dass die Maßnahme verhindert, dass die eigenen Bürger Produkten aus dem anderen Staat ausgesetzt sind.²⁶⁹ Dies zeigt aber bereits den regelmäßig willkürlich diskriminierenden Charak-

²⁶⁰ Dies zeigt sich etwa bei *Wu*, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215 (235); *Howsel/Langille/Sykes*, *George Washington International Law Review* 48 (2015), 81 (123 ff.).

²⁶¹ Allgemein zu Tierschutzmaßnahmen: *Stohner*, *Tier- und Artenschutz*, 93 f.; ähnlich: *Smith*, *Cardozo Journal of International and Comparative Law* (19) 2011, 733 (766), der dies als „*issue framing exercise*“ bezeichnet.

²⁶² Hierbei ist allerdings anzumerken, dass der AB derartige Limits bislang noch nicht etabliert hat; sowohl *Seals* als auch *US – Shrimp* lassen die Frage explizit offen, vgl. WTO, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, Report of the Appellate Body vom 22. Mai 2014, WT/DS400/AB/R, para. 5.173.; WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 133.

²⁶³ *Levy/Regan*, *World Trade Review* 14 (2015), 337 (372).

²⁶⁴ *Feddersen*, *Minnesota Journal of International Law* 7 (1998), 75 (108 f.); vgl. zur fehlenden Exklusivität: WTO, *United States – Import Prohibition of Certain Shrimp and Shrimp Products*, Report of the Appellate Body vom 12. Oktober 1998, WT/DS58/AB/R, para. 127 f.

²⁶⁵ *Stohner*, *Tier- und Artenschutz*, 94.

²⁶⁶ *Du*, *JWT* 50 (2016), 675 (701); *Appleton*, *QIL* 9 (2014), 5 (15); *Stohner*, *Tier- und Artenschutz*, 94; in Bezug auf *US – Shrimp: Pauwelyn*, *EJIL* 15 (2004), 575 (587); auch *Wius* Unterscheidung in Typ I, II und III-Maßnahmen nimmt letztlich hierauf Bezug, vgl. *Wu*, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215 (243 ff.).

²⁶⁷ *Du*, *JWT* 50 (2016), 675 (701); *Appleton*, *QIL* 9 (2014), 5 (15); *Stohner*, *Tier- und Artenschutz*, 94; in Bezug auf *US – Shrimp: Pauwelyn*, *EJIL* 15 (2004), 575 (587).

²⁶⁸ *Cleveland*, *JIEL* 5 (2002), 133 (172); *Hörmann*, in: *Hilf/Oeter*, *WTO-Recht*, § 27 Rn. 31; *Vázquez*, in: *OAS General Secretariat* (Hrsg.), *International Law*, 145 (169); a.A. ohne weitere Begründung: *Meng*, in: *Bröhmer, Jürgen et al.* (Hrsg.), *FS-Ress*, 165 (185 f.).

²⁶⁹ *Bogdanova*, *Unilateral Sanctions*, 253f.

ter einer derartigen, nur auf Basis der Herkunft des Produkts unterscheidenden Maßnahme, sodass ein Verstoß gegen die *chapeau*-Anforderungen naheliegt.²⁷⁰

In *US – Tariff Measures* scheint auch die Rechtsprechung eine ähnliche Abgrenzung vorzunehmen. So scheidet dort die Rechtfertigung, weil die USA nicht nachweisen konnten, welchen Bezug die von den Zöllen betroffenen Produkte zu den vorgebrachten *public morals* haben, sodass der Beitrag der Maßnahme zur Erreichung des Ziels unklar blieb.²⁷¹

IV. „public morals“ und „public order“

Bei einem Vergleich des Wortlauts von Art. XX(a) GATT und XIV(a) GATS fällt auf, dass Art. XIV(a) GATS anders als Art. XX(a) GATT auch auf „*public order*“ verweist. Dies wurde in *Gambling* angesprochen, das Verhältnis der Begriffe blieb jedoch sowohl dort als auch in dem zweiten Fall zu Art. XIV(a) GATS, *EU – Energy Package*, unklar.²⁷² Die Definition von „*public order*“ als „*preservation of the fundamental interests of society [...] including morality*“²⁷³, deutet allerdings an, dass dies der inhaltlich weitere Begriff ist, der nicht nur „*public morals*“, sondern alle unter Art. XIV GATS geschützten Interessen umfasst.²⁷⁴ Allerdings begrenzt Fußnote 5 in Art. XIV GATS die unter „*public order*“ geschützten Interessen auf „schwerwiegende Bedrohungen“. Eine derartige Voraussetzung hinsichtlich der Bedrohungsintensität ergibt sich bei „*public morals*“ nicht. „*Public order*“ ist daher nicht der generell umfassendere Begriff.²⁷⁵ Vielmehr haben die beiden Alternativen in Art. XIV(a) GATS unterschiedliche Anforderungen. Dies sollte die Rechtsprechung deutlicher herausstellen.

Eine der *public morals exception* ähnliche Formulierung findet sich zudem in Art. 27.2 TRIPS²⁷⁶, wonach WTO-Mitglieder Erfindungen von der Patentierbarkeit ausschließen können, wenn dies zum Schutz von „*ordre public or morality*“ notwendig ist. Bislang gibt es zu Art. 27.2 TRIPS keine Rechtsprechung. Der leicht verschiedene Wortlaut wirft jedoch die Frage auf, ob bei der Auslegung auf die Rechtsprechung zu Art. XX(a) GATT und Art.

²⁷⁰ Hörmann, in: Hilf/Oeter, WTO-Recht, § 27 Rn. 31.; Vázquez, in: OAS General Secretariat (Hrsg.), *International Law*, 145 (169); Vázquez, *JIEL* 6 (2003), 797 (823); zu der vergleichbaren Situation der *country-based PPMs*: Regan, in: Cottier/Nartova/Bigdeli, *Trade and Climate Change*, 116; Levy/Regan, *World Trade Review* 14 (2015), 337 (374).

²⁷¹ WTO, *United States – Tariff Measures on Certain Goods from China*, Report of the Panel vom 15. September 2020, WT/DS543/R, para. 7.229.

²⁷² WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.468; WTO, *European Union and its Member States – Certain Measures Relating to the Energy Sector*, Report of the Panel vom 10. August 2018, WT/DS476/R, para. 7.1140 ff.

²⁷³ WTO, *United States – Measures Affecting the Crossborder Supply of Gambling and Betting Services*, Report of the Panel vom 10. November 2004, WT/DS285/R, para. 6.467.

²⁷⁴ Cottier/Delimitsis/Diebold, in: Wolfrum/Stoll/Feinäugle (Hrsg.), *GATS-Kommentar*, Art. XIV Rn. 24; Diebold, *JIEL* 11 (2008), 43 (73).

²⁷⁵ Cottier/Delimitsis/Diebold, in: Wolfrum/Stoll/Feinäugle (Hrsg.), *GATS-Kommentar*, Art. XIV Rn. 24 ff.; Diebold, *JIEL* 11 (2008), 43 (73 f.).

²⁷⁶ Art. 27.2 TRIPS ist allerdings kein allgemeiner Ausnahmetatbestand, sondern bezieht sich nur auf die Patentierbarkeit nach Art. 27.1 TRIPS.

XIV(a) GATS zurückgegriffen werden kann. Dies wird überwiegend befürwortet,²⁷⁷ steht aber in Konflikt zu dem Prinzip der effektiven und harmonischen Vertragsauslegung.²⁷⁸

D. Fazit

Der schwierige Umgang mit der *public morals exception* wurde von *Feddersen* bereits 1998 als Navigation zwischen *Skylla* und *Charybdis* beschrieben.²⁷⁹ Auf der einen Seite besteht die Gefahr, durch eine zu weite Auslegung Missbrauchsmöglichkeiten zu eröffnen. Auf der anderen Seite wird eine zu enge Auslegung der Heterogenität der WTO-Mitglieder nicht gerecht und greift interventionistisch in ihre Regelungsautonomie in dem sensiblen Bereich der Moralvorstellungen ein. Auf beiden Seiten ist damit das Potenzial einer nachhaltigen Gefährdung des multilateralen Handelssystems erkennbar.

Das zur Lösung dieses Dilemmas entwickelte pragmatische Vorgehen der Rechtsprechung ist dabei trotz der angesprochenen dogmatischen Ungenauigkeiten im Ergebnis weitgehend überzeugend. So räumt sie den WTO-Mitgliedern zwar einen sehr weiten Beurteilungsspielraum bei der Bestimmung der eigenen „*public morals*“ ein, nimmt aber Begrenzungen durch die Notwendigkeitsprüfung und die *chapeau*-Anforderungen vor. Im schwierigen Spannungsfeld zwischen Handel und Moral gelingt so ein überwiegend angemessener Ausgleich der widerstreitenden Interessen.

²⁷⁷ *Harper*, William & Mary Environmental Law and Policy Review 21 (1997), 381 (400 ff.); *Byrnes*, Georgetown International Environmental Law Review 24 (2012), 245 (254 ff.); *UNCTAD*, Ressource Book, 378 ff.; *Reyes-Knoche*, in: Busche/Stoll/Arend (Hrsg.), TRIPS-Kommentar, Art. 27.2 Rn. 8.

²⁷⁸ Danach muss jedem Normbestandteil Bedeutung zugemessen werden, vgl. WTO, *Argentina – Safeguard Measures on Imports of Footwear*, Report of the Appellate Body vom 14. Dezember 1999, WT/DS121/AB/R, para. 81; Ausfluss dieses Prinzips ist auch, dass ein unterschiedlicher Wortlaut eine unterschiedliche Bedeutung vermittelt, vgl. WTO, *United States – Standards for Reformulated and Conventional Gasoline*, Report of the Appellate Body vom 29 April 1996, WT/DS2/AB/R, 17 f.

²⁷⁹ *Feddersen*, Minnesota Journal of International Law 7 (1998), 75 (78).

Literaturverzeichnis

- Appleton*, Arthur, PIL and IEL: Will seal deaths resurrect the dream of international legal coherence?, *Questions of International Law* 9 (2014), 5-18, erhältlich im Internet: <http://www.qil-qdi.org/wp-content/uploads/2014/11/02_Regulatory-Powers-IEL_APPLETON.pdf> (besucht am 15. August 2022).
- Babu*, Rajesh, WTO and the Protection of Public Morals, *Asian Journal of WTO & International Health Law and Policy* 13 (2018), 333-354.
- Bartels*, Lorand, The Chapeau of the General Exceptions in the WTO GATT and GATS Agreements: A Reconstruction, *The American Journal of International Law* 109 (2015), 95-125.
- Bogdanova*, Iryna, *Unilateral Sanctions in International Law and the Enforcement of Human Rights*, Leiden/Boston 2022.
- Broude*, Tomer, Principles of Normative Integration and the Allocation of International Authority: The WTO, the Vienna Convention on the Law of Treaties, and the Rio Declaration, *Loyola University Chicago International Law Review* 6 (2008), 173-207.
- Busche*, Jan/*Stoll*, Peter-Tobias/*Arend*, Katrin, *WTO – Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights*, Leiden 2008.
- Byrnes*, Chris R., Patenting Life: TRIPS Article 27 & Bolivia’s Proposal to Ban the Patenting of all Life Forms, *Georgetown International Environmental Law Review* 24 (2012), 245-268.
- Charnovitz*, Steve, The Moral Exception in Trade Policy, *Virginia Journal of International Law* 38 (1998), 689-746.
- Cleveland*, Sarah H., Human Rights Sanctions and International Trade: A Theory of Compatibility, *Journal of International Economic Law* 5 (2002), 133-189.
- Czapnik*, Ben, ‘Moral’ Determinations in WTO Law: Lessons from the *Seals* Dispute, *Journal of International Economic Law* 25 (2022), 1-19.
- Delev*, Christian, A Moral Stretch? US – Tariff Measures and the Public Morals Exception in WTO Law, *World Trade Review* 21 (2022), 249-260.
- Diebold*, Nicolas, The Morals and Order Exceptions in WTO Law: Balancing the Toothless Tiger and the Undermining Mole, *Journal of International Economic Law* 11 (2008), 43-74.
- Du*, Ming, How to Define ‘Public Morals’ in WTO Law? A Critique of the Brazil – Taxation and Charges Panel Report, *Global Trade and Customs Journal* 13 (2018), 69-74.
- Permitting Moral Imperialism? The Public Moral Exception to free Trade at the Bar of the World Trade Organization, *Journal of World Trade* 50 (2016), 675-704.
- Epiney*, Astrid, *Welthandel und Umwelt*, *Deutsches Verwaltungsblatt* 2000, 77-86.
- Feddersen*, Christoph, Focusing on Substantive Law in International Economic Relations: The Public Morals of GATT’s Article XX(a) and Conventional Rules of Interpretation, *Minnesota Journal of International Law* 7 (1998), 75-122.
- Fernandez*, Juan Pablo, WTO’s Public Morals Exception, *Universidad de los Andes Revista de Derecho* 5 (2020), 294-314.
- French*, Duncan, Treaty Interpretation and the Incorporation of Extraneous Legal Rules, *International and Comparative Law Quarterly* 55 (2006), 281-314.
- Gonzalez*, Miguel, Trade and Morality: Preserving “Public Morals Without Sacrificing the Global Economy, *Vanderbilt Journal of Transnational Law* 39 (2006), 939-972.
- Grabitz*, Eberhard/*Hilf*, Meinhard/*Nettesheim*, Martin (Hrsg.), *Das Recht der Europäischen Union* Band I, 75. Ergänzungslieferung, München 2022.
- Harper*, M. Bruce, TRIPS Article 27.2: An Argument for Caution, *William & Mary Environmental Law and Policy Review* 21 (1997), 381-420.
- Harrison*, James, *The Human Rights Impact of the World Trade Organization*, Oxford 2007.
- Herdegen*, Matthias, *Internationales Wirtschaftsrecht*, 12. Auflage, München 2020.

- Hertig Randall*, Maya, Human Rights Within a Multilayered Constitution: The Example of Freedom of Expression and the WTO, *Max Planck Yearbook of the United Nations Law* 16 (2012), 183-280.
- Herwig*, Alexa, Too Much Zeal on Seals? Animal Welfare, Public Morals and Consumer Ethics at the Bar of the WTO, *World Trade Review* 15 (2016), 109-137.
- Hilf*, Meinhard, Freiheit des Welthandels contra Umweltschutz?, *Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht* 2000, 481-490.
- Hörmann*, Saskia, WTO und Menschenrechte, in: *Hilf, Meinhard/Oeter, Stefan, WTO-Recht*, 2. Auflage, Baden-Baden 2010, 596-615.
- Howse*, Robert/*Langille*, Joana, Permitting Pluralism: The Seal Products Dispute and Why the WTO Should Accept Trade Restrictions Justified by Noninstrumental Moral Values, *The Yale Journal of International Law* 37 (2012), 367-432.
- */Langille*, Joana/*Sykes*, Katie, Pluralism in Practice: Moral Legislation and the Law of the WTO after *Seal Products*, *George Washington International Law Review* 48 (2015), 81-150.
- Hu*, Jianguo/*Gao*, Yuxin, Generalization of Public Moral Measures in the Context of International Trade and WTO Legal Regulation – Analysis of the Panel Report on US – Tariff Measures, *Journal of WTO and China* 11 (Nr. 4, 2021), 3-33.
- Jakobsson*, Katharina, The Dilemma of the Moral Exception in the WTO, Stockholm 2013, erhältlich im Internet: <<https://www.divaportal.org/smash/get/diva2:694327/FULLTEXT01.pdf>> (besucht am 8. August 2022).
- Krisiotis*, Dino, The Object and Purpose of a Treaty's Object and Purpose, in: *Bowman, Michael/Krisiotis, Dino (Hrsg.), Conceptual and Contextual Perspectives on the Modern Law of Treaties*, Cambridge 2018, 237-302.
- Lennard*, Michael, Navigating by the Stars: Interpreting the WTO Agreements, *Journal of International Economic Law* 5 (2002), 17-89.
- Levy*, Philip I./*Regan*, Donald H., EC – Seal Products: Seals and Sensibilities (TBT Aspects of the Panel and Appellate Body Reports), *World Trade Review* 14 (2015), 337-379.
- Marceau*, Gabrielle, WTO Dispute Settlement and Human Rights, *European Journal of International Law* 13 (2002), 753-814.
- Conflicts of Norms and Conflicts of Jurisdictions: The Relationship between WTO Agreements and MEAs and Other Treaties, *Journal of World Trade* 35 (2001), 1081-1131.
- Marwell*, Jeremy, Trade and Morality: The WTO Public Morals Exception after *Gambling*, *New York University Law Review* 81 (2006), 802-842.
- Mavroidis*, Petros C., Sealed with a Doubt: EU, Seals and the WTO, *European Journal of Risk Regulation* 2015, 388-395.
- Meng*, Werner, Wirtschaftssanktionen wegen Menschenrechtsverletzungen – Probleme im WTO-Recht, in: *Bröhmer, Jürgen et al. (Hrsg.), Internationale Gemeinschaft und Menschenrechte – Festschrift für Georg Ress zum 70. Geburtstag, Köln/Berlin/München*, 2005, 165-189.
- Müller*, Friedrich/*Christensen*, Ralph, *Juristische Methodik Band I – Grundlagen für die Arbeitsmethoden der Rechtspraxis*, 11. Auflage, Berlin 2013.
- Nuzzo*, Silvia, Tackling Diversity Inside WTO: GATT Moral Clause After Colombia – Textiles, *European Journal of Legal Studies* 10 (2017), 267-293.
- Pauwelyn*, Joost, The Public Morals Exception After Seals: How to Keep It in Check?, *International Economic Law and Policy Blog* vom 27. Mai 2014, erhältlich im Internet: <<https://ielp.worldtradelaw.net/2014/05/the-public-morals-exception-after-seals-how-to-keep-it-in-check.html>> (besucht am 24. August 2022).
- Squaring Free Trade in Culture with Chinese Censorship: The WTO Appellate Body Report on China – Audiovisuals, *Melbourne Journal of International Law* 11 (2010), 119-140.
- Recent Books on Trade and Environment: GATT Phantoms Still Haunt the WTO, *European Journal of International Law* 15 (2004), 575-592.
- Conflict of Norms in Public International Law: How WTO Law Relates to other Rules of International Law, Cambridge 2003.
- Perišin*, Tamara, Is the EU Seal Products Regulation a Sealed Deal? EU and WTO Challenges, *International and Comparative Law Quarterly* 62 (2013), 373-405.

- Qureshi*, Asif, *Interpreting WTO Agreements: problems and perspectives*, 2. Auflage, Cambridge/ New York/Port Melbourne/New Delhi/Singapur 2019.
- Regan*, Donald H., *Measures with Multiple Purposes: Puzzles from EC – Seal Products*, *American Journal of International Law Unbound* 108 (2015), 315-322.
- How to think about PPMs (and climate change), in: Cottier, Thomas/Nartova, Olga/Bigdeli, Sadeq Z. (Hrsg.), *International Trade Regulation and the Mitigation of Climate Change*, Cambridge 2009, 97-123.
 - The Meaning of ‘Necessary’ in GATT Article XX and GATS Article XIV: The Myth of Cost-Benefit Balancing, *World Trade Review* 6 (2007), 347-369.
- Reimer*, Franz, *Apologie der Ausnahme – Rechtstheoretische Perspektiven*, *Heidelberger Beiträge zum Finanz- und Steuerrecht* 12 (2019), 71-102.
- Schollendorf*, Kai, *Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge in der Spruchpraxis des Appellate Body der Welthandelsorganisation (WTO)*, Berlin 2005.
- Serpin*, Pelin, *The Public Morals Exception after the WTO Seal Products Dispute: Has the Exception Swallowed the Rules?*, *Columbia Business Law Review* 2016, 217-251.
- Shaffer*, Gregory/*Pabian*, David, *European Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products*, *The American Journal of International Law* 109 (2015), 154-161.
- Simo*, Regis Y., *Trade and Morality: Balancing between the Pursuit of Non-Trade Concerns and the Fear of Opening the Floodgates*, *George Washington International Law Review* 51 (2019), 407-460.
- Sirgado Diaz*, Emil, *Human Rights and the “Public Morals” Exception in the WTO*, Hamburg 2014.
- Smith*, Tyler M. *Much Needed Reform in the Reals of Public Morals: A Proposed Addition to the GATT Article XX(a) “Public Morals” Framework Resulting from China – Audiovisual*, *Cardozo Journal of International and Comparative Law* (19) 2011, 733-774.
- Stohner*, Nils, *Importrestriktionen aus Gründen des Tier und Artenschutzes im Recht der WTO: dargestellt namentlich am Beispiel des Pelzhandels unter besonderer Berücksichtigung der Ausnahmebestimmung von Art. XX lit. a GATT sowie des schweizerischen Verfassungsgrundsatzes der Würde der Kreatur*, Berlin 2006.
- Suttle*, Oisin, *What Sorts of Things are Public Morals? A Liberal Cosmopolitan Approach to Article XX GATT*, *The Modern Law Review* 80 (2017), 569-599.
- Sykes*, Katie, *Animal Welfare and International Trade Law – The Impact of the WTO Seal Case*, Cheltenham/Northampton, 2021.
- Tietje*, Christian, *WTO und Recht des Warenhandels*, in: Tietje, Christian (Hrsg.), *Internationales Wirtschaftsrecht*, 3. Auflage, Berlin 2022, 164-248.
- UNCTAD-ICTSD*, *Ressource Book on TRIPS and Development*, Cambridge 2005.
- Vázquez*, Carlos Manuel, *Trade Sanctions and Human Rights – Past, Present, and Future*, *Journal of International Economic Law* 6 (2003), 797-839.
- The Relationship between the International Law of Trade and the International Law of Human Rights, in: General Secretariat of the Organization of American States (Hrsg.), *XXVIII Course on International Law 2001*, 145-184, erhältlich im Internet: <https://www.oas.org/es/sla/ddi/docs/publicaciones_digital_XXVIII_curso_derecho_internacional_2001_Carlos_Manuel_Vazquez_2.pdf> (besucht am 09. September 2022).
- Weiss*, Friedl, *Streitbeilegung in der Welthandelsorganisation*, in: Tietje, Christian (Hrsg.), *Internationales Wirtschaftsrecht*, 3. Auflage, Berlin 2022, 1045-1088.
- Weiß*, Wolfgang/*Ohler*, Christoph/*Bungenberg*, Marc, *Welthandelsrecht*, 3. Auflage, München 2022.
- Whitsitt*, Elizabeth, *A Comment on the Public Morals Exception in International Trade and the EC – Seal Products Case: Moral Imperialism and Other Concerns*, *Cambridge Journal of International and Comparative Law* 3 (2014), 1376-1391.
- Wolfrum*, Rüdiger/*Stoll*, Peter-Tobias/*Feinäugle*, Clemens (Hrsg.), *WTO – Trade in Services*, Boston 2008.

Wu, Mark, Free Trade and the Protection of Public Morals: An Analysis of the Newly Emerging Public Morals Clause Doctrine, *Yale Journal of International Law* 33 (2008), 215-251.

Zeyu, Duan, Trump's Trade Policies towards China and Their Impact on the Multilateral Trading System, *Journal of WTO & China* 11 (Nr. 4, 2021), 98-128.

Beiträge zum Transnationalen Wirtschaftsrecht
(bis Heft 13 erschienen unter dem Titel: Arbeitspapiere aus dem
Institut für Wirtschaftsrecht – ISSN 1619-5388)

ISSN 1612-1368 (print)
ISSN 1868-1778 (elektr.)

Bislang erschienene Hefte

- 100 Ernst-Joachim Mestmäcker, Die Wirtschaftsverfassung der EU im globalen Systemwettbewerb, März 2011, ISBN 978-3-86829-346-3
- 101 Daniel Scharf, Das Komitologieverfahren nach dem Vertrag von Lissabon – Neuerungen und Auswirkungen auf die Gemeinsame Handelspolitik, Dezember 2010, ISBN 978-3-86829-308-1
- 102 Matthias Böttcher, „Clearstream“ – Die Fortschreibung der Essential Facilities-Doktrin im Europäischen Wettbewerbsrecht, Januar 2011, ISBN 978-3-86829-318-0
- 103 Dana Ruddigkeit, Die kartellrechtliche Beurteilung der Kopplungsgeschäfte von *eBay* und *PayPal*, Januar 2011, ISBN 978-3-86829-316-6
- 104 Christian Tietje, Bilaterale Investitionsschutzverträge zwischen EU-Mitgliedstaaten (Intra-EU-BITs) als Herausforderung im Mehrebenen-system des Rechts, Januar 2011, ISBN 978-3-86829-320-3
- 105 Jürgen Bering/Tillmann Rudolf Braun/Ralph Alexander Lorz/Stephan W. Schill/Christian J. Tams/Christian Tietje, General Public International Law and International Investment Law – A Research Sketch on Selected Issues –, März 2011, ISBN 978-3-86829-324-1
- 106 Christoph Benedict/Patrick Fiedler/Richard Happ/Stephan Hobe/Robert Hunter/Lutz Kniprath/Ulrich Klemm/Sabine Konrad/Patricia Nacimiento/Hartmut Paulsen/ Markus Perkams/Marie Louise Seelig/Anke Sessler, The Determination of the Nationality of Investors under Investment Protection Treaties, März 2011, ISBN 978-3-86829-341-8
- 107 Christian Tietje, Global Information Law – Some Systemic Thoughts, April 2011, ISBN 978-3-86829-354-8
- 108 Claudia Koch, Incentives to Innovate in the Conflicting Area between EU Competition Law and Intellectual Property Protection – Investigation on the Microsoft Case, April 2011, ISBN 978-3-86829-356-2
- 109 Christian Tietje, Architektur der Weltfinanzordnung, Mai 2011, ISBN 978-3-86829-358-6
- 110 Kai Hennig, Der Schutz geistiger Eigentumsrechte durch internationales Investitionsschutzrecht, Mai 2011, ISBN 978-3-86829-362-3
- 111 Dana Ruddigkeit, Das Financial Stability Board in der internationalen Finanzarchitektur, Juni 2011, ISBN 978-3-86829-369-2
- 112 Beatriz Huarte Melgar/Karsten Nowrot/Wang Yuan, The 2011 Update of the OECD Guidelines for Multinational Enterprises: Balanced Outcome or an Opportunity Missed?, Juni 2011, ISBN 978-3-86829-380-7
- 113 Matthias Müller, Die Besteuerung von Stiftungen im nationalen und grenzüberschreitenden Sachverhalt, Juli 2011, ISBN 978-3-86829-385-2
- 114 Martina Franke, WTO, China – Raw Materials: Ein Beitrag zu fairem Rohstoffhandel?, November 2011, ISBN 978-3-86829-419-4
- 115 Tilman Michael Dralle, Der Fair and Equitable Treatment-Standard im Investitionsschutzrecht am Beispiel des Schiedsspruchs *Glamis Gold v. United States*, Dezember 2011, ISBN 978-3-86829-433-0
- 116 Steffen Herz, Emissionshandel im Luftverkehr: Zwischen EuGH-Entscheidung und völkerrechtlichen Gegenmaßnahmen?, Januar 2012, ISBN 978-3-86829-447-7
- 117 Maria Joswig, Die Geschichte der Kapitalverkehrskontrollen im IWF-Übereinkommen, Februar 2012, ISBN 978-3-86829-451-4
- 118 Christian Pitschas/Hannes Schloemann, WTO Compatibility of the EU Seal Regime: Why Public Morality is Enough (but May not Be Necessary) – The WTO Dispute Settlement Case “European

- Communities – Measures Prohibiting the Importation and Marketing of Seal Products”, Mai 2012, ISBN 978-3-86829-484-2
- 119 Karl M. Meessen, Auf der Suche nach einem der Wirtschaft gemäßen Wirtschaftsrecht, Mai 2012, ISBN 978-3-86829-488-0
- 120 Christian Tietje, Individualrechte im Menschenrechts- und Investitionsschutzbereich – Kohärenz von Staaten- und Unternehmensverantwortung?, Juni 2012, ISBN 978-3-86829-495-8
- 121 Susen Bielesch, Problemschwerpunkte des Internationalen Insolvenzrechts unter besonderer Berücksichtigung der Durchsetzung eines transnationalen Eigentumsvorbehalts in der Insolvenz des Käufers, Juli 2012, ISBN 978-3-86829-500-9
- 122 Karsten Nowrot, Ein notwendiger „Blick über den Tellerrand“: Zur Ausstrahlungswirkung der Menschenrechte im internationalen Investitionsrecht, August 2012, ISBN 978-3-86829-520-7
- 123 Henrike Landgraf, Das neue Komitologieverfahren der EU: Auswirkungen im EU-Antidumpingrecht, September 2012, ISBN 978-3-86829-518-4
- 124 Constantin Fabricius, Der Technische Regulierungsstandard für Finanzdienstleistungen – Eine kritische Würdigung unter besonderer Berücksichtigung des Art. 290 AEUV, Februar 2013, ISBN 978-3-86829-576-4
- 125 Johannes Rehahn, Regulierung von „Schattenbanken“: Notwendigkeit und Inhalt, April 2013, ISBN 978-3-86829-587-0
- 126 Yuan Wang, Introduction and Comparison of Chinese Arbitration Institutions, Mai 2013, ISBN 978-3-86829-589-4
- 127 Eva Seydewitz, Die Betriebsaufspaltung im nationalen und internationalen Kontext – kritische Würdigung und Gestaltungsüberlegungen, August 2013, ISBN 978-3-86829-616-7
- 128 Karsten Nowrot, Bilaterale Rohstoffpartnerschaften: Betrachtungen zu einem neuen Steuerungsinstrument aus der Perspektive des Europa- und Völkerrechts, September 2013, ISBN 978-3-86829-626-6
- 129 Christian Tietje/Jürgen Bering/Tobias Zuber, Völker- und europarechtliche Zulässigkeit extraterritorialer Anknüpfung einer Finanztransaktionssteuer, März 2014, ISBN 978-3-86829-671-6
- 130 Stephan Madaus, Help for Europe’s Zombie Banks? – Open Questions Regarding the Designated Use of the European Bank Resolution Regime, Juli 2014, ISBN 978-3-86829-700-3
- 131 Frank Zeugner, Das WTO Trade Facilitation-Übereinkommen vom 7. Dezember 2013: Hintergrund, Analyse und Einordnung in den Gesamtkontext der Trade Facilitation im internationalen Wirtschaftsrecht, Oktober 2014, ISBN 978-3-86829-735-5
- 132 Joachim Renzikowski, Strafvorschriften gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution de lege lata und de lege ferenda, November 2014, ISBN 978-3-86829-739-3
- 133 Konrad Richter, Die Novellierung des InvStG unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum Außensteuergesetz, März 2015, ISBN 978-3-86829-744-7
- 134 Simon René Barth, Regulierung des Derivatehandels nach MiFID II und MiFIR, April 2015, ISBN 978-3-86829-752-2
- 135 Johannes Ungerer, Das europäische IPR auf dem Weg zum Einheitsrecht Ausgewählte Fragen und Probleme, Mai 2015, ISBN 978-3-86829-754-6
- 136 Lina Lorenzoni Escobar, Sustainable Development and International Investment: A legal analysis of the EU’s policy from FTAs to CETA, Juni 2015, ISBN 978-3-86829-762-1
- 137 Jona-Marie Winkler, Denial of Justice im internationalen Investitionsschutzrecht: Grundlagen und aktuelle Entwicklungen, September 2015, ISBN 978-3-86829-778-2
- 138 Andrej Lang, Der Europäische Gerichtshof und die Investor-Staat-Streitbeilegung in TTIP und CETA: Zwischen Konfrontation, Konstitutionalisierung und Zurückhaltung, Oktober 2015, ISBN 978-3-86829-790-4
- 139 Vinzenz Sacher, Freihandelsabkommen und WTO-Recht Der Peru-Agricultural Products Fall, Dezember 2015, ISBN 978-3-86829-814-7
- 140 Clemens Wackernagel, The Twilight of the BITs? EU Judicial Proceedings, the Consensual Termination of Intra-EU BITs and Why that Matters for International Law, Januar 2016, ISBN 978-3-86829-820-8
- 141 Christian Tietje/Andrej Lang, Community Interests in World Trade Law, Dezember 2016, ISBN 978-3-86829-874-1
- 142 Michelle Poller, Neuer Sanktionsrahmen bei Kapitalmarktdelikten nach dem aktuellen europäischen Marktmissbrauchsrecht - Europarechtskonformität des 1. Finanzmarktmissbrauchsrichtlinien-Gesetzes?, Januar 2017, ISBN 978-3-86829-876-5
- 143 Katja Gehne/Romulo Brillo, Stabilization Clauses in International Investment Law: Beyond Balancing and Fair and Equitable Treatment, März 2017, ISBN 978-3-86829-885-7

- 144 Kevin Crow/Lina Lorenzoni Escobar, *International Corporate Obligations, Human Rights, and the Urbaser Standard: Breaking New Ground?*, ISBN 978-3-86829-899-4
- 145 Philipp Stegmann, *The Application of the Financial Responsibility Regulation in the Context of the Energy Charter Treaty – Case for Convergence or “Square Peg, Round Hole”?*, September 2017, ISBN 978-3-86829-913-7
- 146 Vinzenz Sacher, *Neuer Kurs im Umgang mit China? Die Reformvorschläge zum EU-Antidumpingrecht und ihre Vereinbarkeit mit WTO-Recht*, Oktober 2017, ISBN 978-3-86829-918-2
- 147 Maike Schäfer, *Die Rechtsstellung des Vereinigten Königreiches nach dem Brexit in der WTO: Verfahren, Rechtslage, Herausforderungen*, November 2017, ISBN 978-3-86829-924-3
- 148 Miriam Elsholz, *Die EU-Verordnung zu Konfliktmineralien Hat die EU die richtigen Schlüsse aus bestehenden Regulierungsansätzen gezogen?*, Dezember 2017, ISBN 978-3-86829-926-7
- 149 Andreas Kastl, *Brexit - Auswirkungen auf den Europäischen Pass für Banken*, April 2018, ISBN 978-3-86829-936-6
- 150 Jona Marie Winkler, *Das Verhältnis zwischen Investitionsschiedsgerichten und nationalen Gerichten: Vorläufiger Rechtsschutz und Emergency Arbitrator*, April 2018, ISBN 978-3-86829-946-5
- 151 Hrabrin Bachev/Yixian Chen/Jasmin Hansohm/Farhat Jahan/Lina Lorenzoni Escobar/Andrii Mykhailov/Olga Yekimovskaya, *Legal and Economic Challenges for Sustainable Food Security in the 21st Century*, DAAD and IAMO Summer School, April 2018, ISBN (elektr.) 978-3-86829-948-9
- 152 Robin Misterek, *Insiderrechtliche Fragen bei Unternehmensübernahmen Transaktionsbezogene Nutzung und Offenlegung von Insiderinformationen unter der Marktmissbrauchsverordnung*, April 2018, ISBN 978-3-86829-949-6
- 153 Christian Tietje/Vinzenz Sacher, *The New Anti-Dumping Methodology of the European Union – A Breach of WTO-Law?.* Mai 2018, ISBN 978-3-86829-954-0
- 154 Aline Schäfer, *Der Report of the Human Rights Council Advisory Committee on the activities of culture funds and the impact on human rights (A/HRC/33/54): Hintergrund, Entwicklung, Rechtsrahmen sowie kritische völkerrechtliche Analyse*, Juni 2018, ISBN 978-3-86829-957-1
- 155 Sabrina Birkner, *Der Einwirkungserfolg bei der Marktmanipulation im Kontext nationalen und europäischen Rechts*, Juli 2018, ISBN 978-3-86829-960-1
- 156 Andrej Lang, *Die Autonomie des Unionsrechts und die Zukunft der Investor-Staat-Streitbeilegung in Europa nach Achmea, Zugleich ein Beitrag zur Dogmatik des Art. 351 AEUV*, Juli 2018, ISBN 978-3-86829-962-5
- 157 Valentin Günther, *Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Verordnung zur Schaffung eines Rahmens für die Überprüfung ausländischer Direktinvestitionen in der Europäischen Union – Investitionskontrolle in der Union vor dem Hintergrund kompetenzrechtlicher Fragen*, August 2018, ISBN 978-3-86829-965-6
- 158 Philipp Tamblé, *Les dispositions sur le droit de la concurrence dans les accords d’intégration régionale*, August 2018, ISBN 978-3-86829-967-0
- 159 Georgios Psaroudakis, *Proportionality in the BRRD: Planning, Resolvability, Early Intervention*, August 2018, ISBN 978-3-86829-969-4
- 160 Friedrich G. Biermann, *Wissenszurechnung im Fall der Ad-hoc-Publizität nach Art. 17 MAR*, März 2019, ISBN 978-3-86829-987-8
- 161 Leah Wetenkamp, *IPR und Digitalisierung. Braucht das internationale Privatrecht ein Update?*, April 2019, ISBN 978-3-86829-987-8
- 162 Johannes Scholz, *Kryptowährungen – Zahlungsmittel, Spekulationsobjekt oder Nullum? Zivilrechtliche und aufsichtsrechtliche Einordnung sowie Bedürfnis und mögliche Ausgestaltung einer Regulierung*, Mai 2019, ISBN 978-3-86829-996-0
- 163 Nicolaus Emmanuel Schubert, *Aufschub von Ad-hoc-publizitätspflichtigen Informationen – Notwendigkeit, Probleme und Risiken*, Mai 2019, ISBN 978-3-86829-998-4
- 164 Markus Heinemann, *Mehr(Un)Sicherheit? Datenschutz im transatlantischen Verhältnis – Untersuchung des rechtlichen Status-quo, dessen praktische Implikationen und Probleme sowie möglicher Alternativen für den transatlantischen Datenaustausch*, Juni 2019, ISBN 978-3-96670-001-6
- 165 Marc Loesewitz, *Das WTO Dispute Settlement System in der Krise*, Juni 2019, ISBN 978-3-96670-003-0
- 166 Nicolaus Emmanuel Schubert, *Digital Corporate Governance - Möglichkeiten für den Einsatz neuer Technologien im Gesellschaftsrecht*, September 2019, ISBN 978-3-96670-010-8
- 167 Felix Schleife, *Ökonomisches Potential und wettbewerbsrechtliche Grenzen des Influencer-Marketings in sozialen Medien*, Oktober 2019, ISBN 978-3-96670-013-9

- 168 Eva Volk, Compliance-Management-Systeme als Wettbewerbsvorteil?, Oktober 2019, ISBN 978-3-96670-015-3
- 169 Rebecca Liebig, Künstliche Intelligenz im Rahmen von Art. 8 EGBGB – Rechtliche Beurteilung des Einsatzes von KI als Stellvertreter im Lichte des Internationalen Privatrechts, Januar 2020, ISBN 978-3-96670-026-9
- 170 Jannis Bertling, Die geplante Überarbeitung der ICSID Arbitration Rules, Juni 2020, ISBN 978-3-96670-043-6
- 171 Franziska Kümpel, Asset Backed Securities in Deutschland und Luxemburg, Januar 2021, ISBN 978-3-96670-061-0
- 172 Felix Klindworth, Exportbeschränkung von persönlicher Schutzausrüstung im Pandemiefall – Rechtliche Einordnung im Mehrebenensystem und ökonomische Perspektive, Februar 2021, ISBN 978-3-96670-064-1
- 173 Christian Tietje/Andrej Lang, The (Non-)Applicability of the Monetary Gold Principle in ICSID Arbitration Concerning Matters of EU Law, Juli 2021, ISBN 978-3-96670-083-2
- 174 Christian Plewnia, The UNCITRAL Investor-State Dispute Settlement Reform: Implications for Transition Economies in Central Asia, Januar 2022, ISBN 978-3-96670-093-1
- 175 Mathea Schmitt, Reaktionen der Investitionsschiedsgerichtsbarkeit auf die Achmea-Entscheidung des EuGH vom 6. März 2018, ISBN 978-3-96670-095-5
- 176 Philipp Reinhold, Neue Wege der Nachhaltigkeit – Völkerrechtliche Probleme und europarechtliche Perspektiven einer wertebasierten Handelspolitik der Europäischen Union, Januar 2022, ISBN 978-3-96670-097-9
- 177 Christian Tietje/Darius Ruff/Mathea Schmitt, Final Countdown im EU-Investitionsschutzrecht: Gilt das Komstroy-Urteil des EuGH auch in intra-EU-ICSID-Verfahren?, Januar 2022, ISBN 978-3-96670-103-7
- 178 Christian Tietje/Darius Ruff/Mathea Schmitt, Final Countdown in EU Investment Protection Law: Does the ECJ's Komstroy Ruling also Apply in intra-EU ICSID Proceedings?, Februar 2022, ISBN 978-3-96670-107-5
- 179 Sophie-Katharina Perl, The Protection of National Security in International Economic Law – US policy on Steel and Aluminium in the Light of WTO Law, Mai 2022, ISBN 978-3-96670-135-8
- 180 Darius Ruff, Entschädigungslose Enteignungen im internationalen Investitionsschutzrecht im Interesse des Klimaschutzes? Hintergrund, Stand der Diskussion, aktuelle Entwicklungen, Mai 2022, ISBN 978-3-96670-143-3
- 181 Felix Liebscher, Die „Modernisierung“ des Energiechartervertrags, Mai 2022, ISBN 978-3-96670-141-9
- 182 Anne-Christin Mittwoch/Fernanda Luisa Bremenkamp, The German Supply Chain Act – A Sustainable Regulatory Framework for the internationally active Market Players?, Juni 2022, ISBN 978-3-96670-147-1
- 183 Paul Schiering, Drittstaatliche Subventionen auf dem Binnenmarkt der Europäischen Union – Gegenmaßnahmen zwischen fairem Wettbewerb und europäischer Abschirmung, August 2022, ISBN 978-3-96670-157-0

Die Hefte erhalten Sie als kostenlosen Download unter:

<http://telc.jura.uni-halle.de/de/forschungen-und-publikationen/beitr%C3%A4ge-transnationalen-wirtschaftsrecht>